

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

144 (29.3.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Biele- und Sammlerstr. 6
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Halbjährlich Mk. 4.40
Jahresbetrag Mk. 8.80

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesefte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reimer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe,
Berliner Bureau
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 144.

Karlsruhe, Samstag den 29. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Die Militär- und Deckungsvorlage.

Berlin, 28. März. Der Bundesrat hat heute die Militär- und Deckungsvorlage genehmigt, aus der wir im Nachfolgenden eine Reihe der wichtigsten Einzelheiten folgen lassen. Um 136 000 Personen insgesamt erhöht sich danach der Aktivstand der Armee (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften), eine Heeresvermehrung, wie sie in diesem Umfang auch in Deutschland ein Besonderes bedeutet und der auch besonders geartete Deckungsvorschläge gegenüberstehen; eine Heeresvermehrung, die für jeden national empfindenden Deutschen durch die bedrohliche Weltlage zu einer bitteren Notwendigkeit geworden ist, bei deren Deckungsvorschlägen allerdings die Anschauungen noch erregt zusammenstoßen werden. Der Reichstag tritt, wie bekannt, am 2. April wieder zusammen. Es ist zu erwarten, daß er sich sehr bald mit den neuen Heeresforderungen zu befassen haben wird. Man darf also, sowohl was die militärtechnischen Auseinandersetzungen als auch die nicht minder wichtigen Fragen der finanziellen Deckung anlangt, auf bemerkenswerte Sitzungen gefaßt sein. Vieles wird natürlich nicht im Plenum, sondern nur hinter den Türen der Kommissionen in vertraulicher Form vorgetragen werden können. Es bleibt immerhin noch genug Anlaß zu parlamentarischen Reden großen Stils, denen auch das Ausland mit Spannung entgegensehen wird.

Die deutsche Heeresvorlage.

Berlin, 28. März. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ teilt mit:
Die neue Heeresvorlage sieht eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 544 211 auf 661 176 vor.
Die Infanterie zählt künftig 669 Bataillone (bisher 651), die Kavallerie 550 Eskadrons (bisher 516), die Fußartillerie 35 Bataillone (bisher 48), die Pioniere 44 (bisher 33), die Reservestruppen 31 (bisher 18), der Train 26 (bisher 25).
Die Zivilversorgungsentwickelung wurde von 12 auf 20 Mk. monatlich erhöht, die Geldabfindung von 1500 Mk. auf 3000 Mk.
Die fortwährenden Mehrausgaben betragen für 1913: 54 Millionen, 1914: 153 Millionen, 1915: 186 Millionen, zusammen rund 396 Millionen.
Die einmaligen Mehrausgaben betragen für 1913: 435 Millionen, 1914: 285 Millionen, 1915: 178 Millionen, zusammen rund 898 Millionen.
Zur Deckung der Mehrausgaben dienen die höheren Erträge bestehender Zölle und Steuern, die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen und Versicherungssquittungen, die Erweiterung des Erbschaftes des Staates, die Ueberschüsse von 1912 und die Erhebung eines Wehrbeitrages.

An der künftigen Friedenspräsenzstärke sind nach der Novelle zu dem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke beteiligt: Preußen und die angeschlossenen Kontingente mit 513 068, Bayern mit 73 168, Sachsen mit 49 472, Württemberg mit 25 468. Die Infanterie zählt künftig 669 Bataillone, die Ka-

vallerie 550 Eskadrons, die Fußartillerie 35 Bataillone, die Pioniere 44 Bataillone, die Reservestruppen 31 Bataillone, der Train 26 Bataillone.

In der Begründung heißt es:

„Durch die Ereignisse, die sich auf dem Balkan abspielten, sind die europäischen Machtverhältnisse verschoben worden. Deutschland hat in einem Kriege, der ihm ausgenützt werden sollte, langgestreckte, von Natur zum großen Teil offene Grenzen möglicherweise gleichzeitig gegen mehrere Feinde zu schützen. Infolge der eingetretenen Verschiebungen ist es heute mehr denn je unsere oberste Pflicht, diesen Schutz so stark zu gestalten, wie unsere Volkskraft es zuläßt.“

„Die Stärke unseres Heeres hat mit dem Wachstum der Bevölkerung nicht völlig gleichen Schritt gehalten. Teile der wehrkräftigen Bevölkerung bleiben gegenwärtig für den Wehrdienst unausgebildet. Die allgemeine Wehrpflicht ist aber die bewährteste Unterlage für Deutschlands Stärke. Nur wenn sie verwirklicht bleibt, können wir der Zukunft mit dem sicheren Gefühl erfüllter Pflicht und festen Vertrauens entgegengehen. Dann bleibt auch die Armee jung und wir sind nicht genötigt, im Kriegsfall ältere Jahrgänge, Männer mit Frau und Kind, sofort und in vorrätiger Linie an den Feind zu führen, während junge diensttaugliche Mannschaften zurückbleibt und beim Eintritt der Gefahr erst ausgebildet werden muß.“

„Am den zahlreicheren Heeresersatz ausbilden zu können, sollen die Kriegsschulen in Preußen um eine vermehrt, die Kadettenanstalten in Preußen und Sachsen vergrößert, in Preußen zwei Unteroffizierschulen neu geschaffen, die preussischen und sächsischen Unteroffizierschulen und Vorkurschulen verstärkt werden.“

„Die Dienstprämie für Unteroffiziere soll nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit von 1000 Mark auf 1500 Mark hinaufgesetzt und die Abfindung für Nichtbenutzung des Zivildienstverweises ebenfalls erheblich höher bemessen werden. Außerdem ist eine Besserstellung der Unteroffiziere und Kapitulanten hinsichtlich der Verpflegung und durch Gewährung von einzelnen besonderen Zuschüssen vorgesehen.“

„Die Durchführung sanitätlicher Maßnahmen bei den drei Hauptmassen ist in Anbetracht ihrer Dringlichkeit, soweit möglich, für den Oktober 1913 geplant. Nur bei den Spezialwaffen zwingen Rücksichten organisatorischer Art zu einer Verteilung der Durchführung auf einige Jahre. Sinegen sollen die bereits in den Gesetzen über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 27. Mai 1911, 14. Juni 1912 angeordneten organisatorischen Maßnahmen, deren Berwirklichung noch im Vorjahre bis auf 1914 und 1915 verschleppbar erschienen, schon im Herbst 1913 durchgeführt werden.“

„In ähnlicher Weise muß die größtenteils durch die Etats der letzten Jahre bereits angestrebte Beschaffung von Kriegsmaterial aller Art beschleunigt werden. Auch ist ein

rascherer und vermehrter Ausbau unserer Festungen erforderlich.“

„Neu werden Mittel für den Ausbau der Luftflotte angefordert.“

„Im Zusammenhang mit den die Schlagfertigkeit des Heeres erhöhenden Maßnahmen wird die Bereitstellung von Mitteln für eine bessere Verpflegung der Mannschaften, sowie für freie Urlaubsreisen in die Heimat vorgeschlagen.“

Ueber die Deckung der Kosten der Wehrvorlage

wird weiter mitgeteilt: Aus Zöllen und Steuern sind für 1913 24 Millionen Mark, für 1914 und 1915 je 16 Millionen Mark Wehrerträge erwartbar. Die Erhebung eines Stempels von Gesellschaftsverträgen und Versicherungssquittungen verpricht einen Beharrungszustand von 64 Millionen Mark; indessen soll den Bundesstaaten für den Verzicht auf diesen Stempel eine Entschädigung gewährt werden, und zwar für die ersten drei Jahre in Höhe des ganzen Ergebnisses des bisherigen Landessampels, für die drei folgenden Jahre je die Hälfte. Infolgedessen erhielt das Reich 1913 22 Millionen, 1914 und 1915 je 44 Millionen. Das Gesetz über das Erbschaft des Staates läßt für das Reich einen Jahresbeitrag von 15 Millionen Mark erwarten, für 1913 jedoch nur 5 Millionen. Der Ueberschuß von 1911 beträgt 4 738 457 Mark, der Ueberschuß von 1912 75 Millionen.

Der Wehrbeitrag, der nach dem Vermögensstand vom 31. Dezember 1912 veranlagt wird, soll in zwei Jahreszeiten erhoben werden und einen Gesamtertrag von 975 bis 1000 Millionen Mark ergeben. In späteren Jahren würden bei ununterbrochener Beibehaltung der Zukersteuer und des Zuschlags zur Grundbesitzabgabe die fortwährenden Ausgaben der Wehrvorlagen mehr als gedeckt sein. Ihre Beibehaltung ist daher nur bis Ende 1917 in Aussicht genommen. Bei den fortwährenden Ausgaben ergibt sich für 1913 ein ungedeckter Beitrag von 3 Millionen Mark, für 1914 ein solcher von 63 Millionen, für 1915 von 91 Millionen Mark, zusammen von 157 Millionen Mark, denen jedoch nur die Bedeutung einmaliger und vorübergehender Fehlbeträge zukommt. Es ist daher gerechtfertigt, zu ihrer Deckung den Wehrbeitrag mit heranzuziehen. Die einmaligen Ausgaben beziffern sich einschließlich dieser ungedeckten Beträge auf 1055 Millionen Mark, für deren Deckung aus den Ueberschüssen von 1912 und 65 Millionen Mark bereitgestellt werden. Wihin bleiben 990 Millionen Mark aus dem Wehrbeitrag zu decken.

Das Verfahren zur Erhebung des Wehrbeitrages und die weiteren Deckungsvorlagen.

Berlin, 28. März. Das Verfahren zur Erhebung des Wehrbeitrages ist nach der regierungseitigen Darstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ im Anschluß an die Veranlagung in den Einzelstaaten geordnet. Bisher nicht versteuerte Vermögen sollen, auch wenn sie der Steuerpflicht unterliegen, von Strafen und Nachzahlungen der Steuer frei bleiben. Durch besondere Gesetze betreffend Änderungen im Finanz-

Das Land ist frei, und der Morgen tagt.

Historische Erzählung aus dem Jahre 1813 von Paul Burg.
(1. Fortsetzung.)
Die Straße auf Schlenker zu rückte ein endloser Zug von Reitern, Wagen und Kanonen durch den verdämmerten Nebel heran. Die Pferde waren müde, und die Mannschaften schleppten sich kaum noch fort. Die Offiziere im vorausreitenden Trupp spähten besorgt wegaus und sannten auf ein Mittel, den Eifer der Soldaten bis zum Standplatz rege zu halten; weit entfernt konnte es ja nicht mehr sein. Wohl der älteste und erste unter ihnen, den sie den Marschall nannten, ein heldischer Kopf wie in Erz gegossen, wandte sich im Sattel. „Singt Euch eins, daß Ihr frisch bleibt!“ Über der Gesang blieb ein Murren, kein Lied wollte mehr taugen. Die Marschierenden hoben nur schwer die Füße, und die Reiter beugten sich im Sattel tief auf den Pferdehälsen. Das Singen erglöh auf den trockenen Lippen wie ein verglimmendes Feuer im Regen. „Allein die Nachhut, schlante Burschen auf schnellen Rossen, schmetterte ihre Weise in den Abend, die jeder Müdigkeit höhnte.“ „Was ist's, das sie singen?“ Marschall York tat die Frage. „Einmal schon hört' ich das Lied, ein edles Schlachtenlied.“ Die Obersten lauschten in den Gesang, den der leise Abendwind fernher über den langen Heerzug wehte. Jetzt klang der Rehrreim wieder: „Und wenn Ihr die schwarzen Gesellen fragt . . .“ Ueber des Marschalls eherne Züge huschte ein sonniges Leuchten. „Sind Lühower in Eurem Regiment, Oberst Trachenberg?“ trante er hinter sich.

„Ihrer drei oder fünf. Verpöngte vom Heere Wallmodens, kamen an uns und hieben im Reitertrupp.“ „Da singen doch dreihundert und nicht drei.“ „Sie haben fertige Lieder im Herzen, die das ganze Regiment entflammen. Hört, wie das braust und brennt!“ „Das ist Lühows wilde, verwegene Jagd!“ scholl es und schmol es heran über den langen Heereszug. Alle horchten darauf, setzten die Schritte fester, Kofse und Reißige. „Nicht heb befehlend die Hand. Das Regiment soll avancieren! An die Lede!“ Adjutanten hoben von seiner Seite weg den Zug entlang, und ehe noch der Oberst dem Marschall berichten konnte, wobei die Lühower ihre Lieder hütten, rückte sein Regiment an carrriere zur Linken heran und setzte sich an die Spitze. Die Pferde schoben am Marschall vorüber, der an den Straßen-graben lenkte, den Vorbeiritt zu inspizieren. Das Lühowlied flog wie ein brauender Wind mit den Reitern dahin. „Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht.“ „Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht . . .“ Der Oberst sprengte ihnen nach und winkte zurück. „Auf! Das Quartier ist nahe. Schon sah ich den Turm.“ Er zeigte voraus. Fest und schnell setzten alle wieder den Schritt. Einrückend in Schlenker langten sie das Lühowlied zu Ende: „Auf Hentersblut und Trannent!“ Wo die Straße auf den Markt führt, hielten drei Reiter zur Seiten, sie winkten und rieten laut. Nun fielen sie jubelnd in den Sang ein und kamen den Lühowern zuvor, ehe das Lied ausgefangen war: „Das ist Lühows wilde, verwegene Jagd!“ Der linke Flügelmann äugelte seinen Braunen und hielt bei den Dreien. „Lühower hier?“ „Lang lebe Major Friedrich von Petersdorf!“ „Und Adolf von Lühow mit Frau Elise!“

Das war ein Erkennen, Händeschütteln und Amarmen. „Hellfrüh!“ scholl es, „Dobler, Schmidt!“ hüben. „Schwertner, Wellmann und Heinz!“ drüben. Selbender ritten die Sechs dem ganzen Heere voraus dem Markte zu und zügelten des Befehls zum Hüßen und Abmarsch in die Quartiere gewärtig, nur mühsam die Begierde, ihre Schicksale einander zu erzählen. Das Heer wurde mit Haß vom Marschall aufgelöst und in die Quartiere geschickt, denn es war spät am Tage und eine Schlacht für die nächsten Stunden zu gewärtigen. Das lehrten Topeschen, die den Marschall im Rathaus erwarteten. Am Leipzig herum lag das ganze riesengroße Heer der verbündeten Monarchen von Preußen, Oesterreich und Rußland schlafbereit. „Auf Leipzig rücken die entferntesten Reserven in Eilmärschen.“ So lautete der Tagesbefehl des Generalissimus Fürsten von Schwarzenberg. Die sechs Lühower waren schon die Stunde darauf wieder im Rathaus und bestürmten den Wirt um den besten Wein. „Der ist für den Sieg, ihr großherzigen Reiter. Ziemt schlichten Soldaten nicht. Kommt ihn auch nicht zahlen, meinen besten Wein. Den Feldmarschällen bring ich ihn selbst. Oder er muß im Keller bleiben, bis der Franzosentäufel selber kommt und ihn befehlt. Wie stünde ich dann da ohne den besten Wein!“ „Hajenberg von einem Katswirt!“ stieß ihn Oberjäger Hellfrüh beiseite. „Her den Wein! Oder habt Ihr noch nicht von den Lühowern gehört? Hier sind sechs Lühower, die sich wiederfanden.“ „Lühower, Lühower? Ist's ein neues Volk in Europa? Steht ja fast alles jetzt auf dem Kopf durch die Franzosen,“ rang der Wirt die Hände. Hellfrüh drängte ihn zur Tür. „Die drei Dukaten sind euer. Her den Wein und pasholl hinaus!“ Sie fieberten alle sechs darauf, sich einander mitzuteilen.

wesen soll ein erheblicher Teil des Bedarfs durch Umlageung auf die einzelnen Bundesstaaten gedeckt werden, von denen er im Wege der allgemeinen Besteuerung von Einkommen, Ertrag oder Vermögen oder durch Besteuerung der Erbschaften aufgebracht werden muß. Als Maßstab dient, um Bundesstaaten mit einer weniger wohlhabenden Bevölkerung zu berücksichtigen, die Veranlagung des Vermögens zum Wehrbeitrag. Sofern in einem Bundesstaate die landesrechtliche Regelung der erforderlichen Steuern nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt stattgefunden hat, soll ein reichsrechtlich normiertes Steuergezet in Kraft treten. Der Entwurf sieht fest, daß die Bundesstaaten ab 1. April 1916 außer den Matrifikularbeiträgen 1,25 M pro Kopf der Bevölkerung als Jahresbeitrag leisten. Der Gesamtbeitrag soll vom Bundesrat entsprechend der Veranlagung für den Wehrbeitrag auf die einzelnen Bundesstaaten verteilt werden. Falls die landesgesetzliche Regelung der notwendigen Steuern nicht rechtzeitig erfolgt, soll von reichswegen ein Vermögenszuwachssteuergezet in Kraft treten.

Tritt das Besitzenergezet mangels landesgesetzlicher Regelung, die auch in der landesgesetzlichen Einführung des Besitzenergezetes geschehen könnte, von reichswegen in Kraft, so soll der Bundesstaat an Stelle des auf ihn entfallenden Jahresbeitrages den Gesamtbeitrag aus diesem Besitzenergezet an das Reich abführen. Gegenstand dieser Steuer ist der Vermögenszuwachs im weitesten Sinne, der sich aus der Vergleichung des Vermögenszustandes des Steuerpflichtigen zu verschiedenen Zeitpunkten ergibt. Der allgemeine Veranlagungszeitraum beträgt 2 Jahre. Er schließt sich zunächst an den Stichtag für die Veranlagung des Wehrbeitrages an. Die Möglichkeit der Ausgleichung späterer Vermögensverluste ist gegeben. Grundföhllich soll das gesamte Vermögen in der Hand des Vermögensinhabers, dieses jedoch nur einmal, der Zuwachsbesteuerung unterworfen sein.

Die Steuerpflicht ist beschränkt auf natürliche Personen. Kleinerer Vermögenszuwachs bis zu 2000 M wird nicht besteuert. Die Steuerhöhe bewegt sich zwischen 0,5 und 2,5% des Zuwachses. Sie sind abgestuft nach der Höhe des Zuwachses und nach der Größe des gesamten Vermögensbestandes. Die Vermögenszuwachssteuer entfällt auch mittelbar eine Besteuerung des Erbschafts- und Schenkungsvermögens der Abkömmlinge, wogegen für den Erbschaftserwerb unter Ehegatten eine besondere Regelung vorgesehen ist. Die Steuerhöhen können so erheblich niedriger bleiben als bei der Erbschaftsteuer. Die Steuer kann überdies in mehreren Raten gezahlt, es kann jeweils das Kapital leichter geföhrt und es können Steuerhinterziehungen durch Schenkungen vermieden werden.

Der gegenwärtige Defizitbedarf macht es notwendig, die Ermäßigung der Zuckerversteuer und den Wegfall des Zuschlags zum Grundbesitzstempel wenigstens noch bis Ende 1917 hinauszuschieben. Zur Befriedigung des außerordentlichen Bedarfs sollen bis zu 120 Millionen ausgegeben werden, um den gleich hohen Betrag gemüßigt zu stellen. Durch einen besonderen Entwurf soll die Besteuerung der Gesellschaftsverträge und der Versicherungen auf das Reich übergehen. Der Wegfall des Bundesstempels gestattet bei Aktiengesellschaften eine Erhöhung des Reichsstempels, die im Anschluß an die für das größte Bundesstempelgebiet geltenden Stempelhöhen 1% des Kapitals auf der Grundlage des Ausgabewertes der Aktien betragen soll. Es empfiehlt sich auch, von den Gesellschaftsverträgen der Gesellschaften mit beschr. Haftung Reichsstempel zu erheben, wobei die Uebnahme des Bundesstempels die künftige Besteuerung mit 3% des Stammkapitals gerechtfertigt erscheinen läßt.

Für Grundbesitzverwertungsgesellschaften, sofern sie kein spekulative Geschäfte betreiben und lediglich zum Zweck der Steuerumgehung gegründet wurden, sind 5% Stempel vorgesehen. In Anlehnung an die preussischen Steuerhöhen werden ferner Stempelabgaben von Einkünften von nicht in Geld bestehendem Vermögen in den genannten Gesellschaften sowie der Stempel von Uebertragungen an das Gesellschaftsvermögen gegöhrt. Nur für Anteilsbesitzer gewerkschaftlicher Betriebe, Bergwerke und ausländische Aktien sollen Umlaufstempel beibehalten werden. Die Erhebung der erhöhten Abgabe bei inländischen Aktiengesellschaften soll an die Beurkundung der Errichtung der Gesellschaft und der Kapitalserhöhung geknüpft werden.

Aus der Besteuerung der Gesellschaftsverträge werden 28 Millionen erwartet, von den Versicherungsbeiträgen 36 Millionen. Die Stempelabgabe soll bei der Beurkundung über die Zahlung des Versicherungsbeitrages geleistet werden. Die Abgabe beträgt pro Jahr Versicherungsdauer bei der Feuerversicherung beweglicher Gegenstände 1/10, unbeweglicher Gegenstände 1/10, Einbruchdiebstahl, Glasversicherung 1/10, vom 1000 Versicherungssumme, Landtransport 1/10, Seetransport je nach der Höhe der Prämie für Reiseversicherung 1/10 bis 1/20, vom Laufend, für Zeitversicherungen monatlich 1/10 vom Laufend Versicherungssumme, bei Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherung 1/10 der gezahlten Prämie, bei Pensionsversicherungen 1/10 dieses Betrags.

Steuerpflichtig ist der Versicherungsnehmer. Bezieht er Rüderversicherungen, Hagel-, Viehversicherung, Feuerversicherungen unbeweglicher Gegenstände bis 3000 Mark, Lebensversicherungen bis zu 2000 Mark, Pensionsversicherungen bis zu 1000 Mark, sowie soziale Versicherungen, Versicherungen Bediensteter und von Arbeitern gegen Todesfall oder Körperverletzung, Krankenversicherung, Arbeitslosen- oder Stellenlosigkeitversicherung. Durch diese Regelung ist dem

Wunsche der am Versicherungsweisen Beteiligten nach Vereinheitlichung des Steuerrechtes entgegengekommen und im weiten Maße den Bedenken Rechnung getragen, die 1909 im Reichstag gegen die Besteuerung der Prämienzahlungen erhoben wurden. Neben der Erweiterung der Reichsstempelabgaben ist auch auf den 1908 vorgelegten Gesetzentwurf über das Erbrecht der Staatseinzugsstellen, dessen Ertrag allerdings auf nur 15 Millionen Mark veranschlagt werden kann.

Blätterstimmen zur Wehr- und Defizitvorlage.

(Tel. Meldungen.)
t. Berlin, 20. März. In der heutigen Morgenpresse spiegelt sich der erste Eindruck, den die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfolgte Veröffentlichung der Wehr- und Defizitvorlage machte, auf das Lebhafteste wieder.

Der parteilose „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: „Alles in allem kann man sagen, daß der Bundesrat bestrebt war, für die Defizitfrage eine Lösung zu suchen, mit der die Volkspartei sich wohl oder übel einverstanden erklären kann. Mit großer Begeisterung wird sie sich der Nachprüfung seiner Vorschläge gewiß nicht unterziehen; aber ob es gelingen würde, andere Wege ausfindig zu machen, als die Verbündeten Regierungen sie jetzt empfohlen haben, das muß bis auf weiteres bezweifelt werden.“ Das Blatt weist noch darauf hin, daß der Bundesrat bestrebt war, die finanziellen Lasten in der Hauptsache den leistungsfähigeren Schultern aufzuerlegen und daß die unbemitteltesten Schichten der Bevölkerung nur von der Hinausschiebung der Ermäßigung der Zuckerversteuer betroffen würden. Daß auch der Zuschlag zum Grundbesitzstempel noch bis zum 1. April 1918 fortgehoben werden soll, bedeute für den Grundbesitzer nicht angenehme Ausföhren. Das Versicherungsweisen in Deutschland könne eine gelinde Belastung wohl ertragen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ wendet sich unter der Ueberschrift „Die Orgie des Militarismus“ in aller Schärfe gegen die neuen Vorlagen. Er schreibt: „Diese Defizitvorlage, gegen die alle früheren nur als Kinderpiel erschienen müssen, könne nur einen internationalen Rüstungswahnsinn erzeugen. Anstatt Friedenszuversicht werde die ständige Kriegsgedächtnis auf den Köpfen Europas lasten. Der „Vorwärts“ kündigt an, daß die sozialdemokratische Fraktion mit aller Gewalt einer solchen Orgie des Militarismus widerstehen müsse, und meint, die sozialdemokratische Fraktion werde ihre Schuldigkeit tun, um die von den bürgerlichen Parteien beabsichtigte Durchföhren zu verhindern.

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ bedauert auf das Lebhafteste, daß der Beschluß und das Vergehen der teilweise Abtragung der Zuckerversteuer und des Grundbesitzstempels wiederum keine Erfüllung finden sollen. Der einmaligen Vermögensabgabe stimmt das Blatt im Prinzip zu, aber es könne die vorgeschlagene Ausgestaltung nicht als zweckmäßig angesehen werden. Es wünscht vor allem für die kleinen Vermögen eine Staffelung nach unten. Bezüglich der Erhöhung der Matrifikularbeiträge sagt die „Deutsche Tageszeitung“, daß dagegen Bedenken nicht mehr zu erheben sind, zumal ein anderer Ausweg in dieser Frage nicht zu finden sein dürfte.

Die rechtsnationalliberale „Tägliche Rundschau“ sagt: „Noch niemals ist in Preußen und Deutschland, seit König Wilhelm I. die große Heeresreform durchföhrt, derart ein großes Volk gewappnet aus dem Boden gestiegen. Mit diesem Erschauern ziehen wir daraus unsere Schlüsse auf die Weltlage und die schweren Aufgaben, die man unser harrend wähnte und auf die Verjämüßnisse, die hinter uns liegen müßten.“ Das Blatt hört übrigens, daß allein für die Luftflotte 80 Millionen Mark bestimmt sind, während bisher nur 18-20 Millionen Mark genannt wurden. Dieser Posten verdankt seine Größe dem direkten Eingreifen des Kaisers nach wiederholten dringenden Vorstellungen des Generalstabschefs.

Die „Tägliche Rundschau“ fährt fort: „Der Grundgedanke, die einmaligen außerordentlichen Lasten in der Hauptsache dem Besitze aufzubürden, ist sowohl bei den Wehrbeiträgen wie der Defizitvorlage zu leistenden Kosten mit einer Strenge und Rücksichtslosigkeit durchgeföhrt, die auch ein Sozialdemokrat, wenn er ehrlich sein will, anerkennen müßte. Selbst die sozialdemokratische Agitation wird gegenüber dieser Vorlage wohl nicht auf die Dauer von einer Belastung der Massen reden können. Schon der glückliche, mit erfreulichem Opfermut angenommene Gedanke eines außerordentlichen einmaligen Wehrbeitrages bedeutet eine Besühnung im größten Maße und vom schwersten Gewicht, die Herabgabe eines gewaltigen Opfers des Bestandes an den Staat, wie es in gleicher Größe faum je in Friedenszeiten von den Besühenden verlangt worden ist.“

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ erkennt an, daß Deutschland einer Verstärkung seiner Wehrkraft bedarf, daß aber die Vorschläge der Verbündeten Regierungen im Einzelfallen einer eingehenden Prüfung unterworfen werden müssen. Bezüglich der Erhöhung der Matrifikularbeiträge auf insgesamt 2,65 Mark pro Kopf der Bevölkerung sagt das Blatt, der Vorschlag komme einer Bankrotterklärung der Finanzverwaltung mindestens nahe. Die Matrifikularbeiträge seien der klüglicste Ersatz für die Besitzsteuer, die sich im Plane der Verbündeten Regierungen überhaupt nicht finden ließen, nicht als eine dauernde Vermögens-, nicht als Erbschaftsteuer. Das Reich erkläre sich für ohnmächtig, diese Aufgaben zu lösen, und schreibe sie, ganz wie die Konservativen es verlangen, den Einzelstaaten zu. Die Defizitvorlage werde in weiten Kreisen lebhaften Widerspruch finden und monatelang die Regierung und Volkspartei beschäftigen. In ihrer heutigen Form bedeutet sie eine beinahe vorbehaltlose Unterwerfung der Regierung unter die radikalste Parteigruppe. Dem Reichstag werde eine durchgreifende Umgestaltung der Pläne obliegen und dazu werde es ihm nicht an Zeit fehlen.

Das freisinnige „Berl. Tageblatt“ greift ebenfalls die Defizitvorlage an. „Der Entwurf“, so schreibt das Blatt, „beabsichtigt, die Veranlagung der Abgaben, die er ausföhren will, aus der Hand zu geben, und den Einzelstaaten zu übertragen. Dies ist der Ausgangspunkt für ein großes System von Maßnahmen, die das Ziel verfolgen, die Finanzhoheit des Reiches zu schmälern und es nach und nach zu einem Almosenempfänger der Bundesstaaten herabzudrücken.“ Das Blatt spricht sein lebhaftes Bedauern aus, daß der Besch der Toten Hand nicht mit zur Abgabe herangezogen werden wird. Sehr scharf wendet es sich gegen die Erhöhung der Matrifikularbeiträge um 1,25 Mark pro Kopf der Bevölkerung.

Das „Tageblatt“ bemerkt noch: „Die neue Wehrvorlage bringt nach den monatelangen Erörterungen keine große Ueberraschung, sie bescheert uns in der Hauptsache nicht mehr als erwartet wurde. Betreffs der Vermögensabgabe muß eine vernünftige Staffelung verlangt werden. Betr. der als Besitzsteuer bezeichneten Reichsvermögenssteuer wird die Frage nicht zu umgehen sein, ob dies die allgemeine Besitzsteuer sein soll, die der Bundesrat bis zum 30. April vorzulegen versprochen hat. Wenn ja, darf man gespannt sein, wie der Reichstag dies härteste Stück, das ihm je geboten worden, aufnehmen wird.“ Die freikonserervative „Post“ bezeichnet im allgemeinen die Heeresvorlage als äußerst befriedigend. Als unzureichend müsse bezeichnet werden, was die Vorlage dem Train gebe. Das genüge nicht. Angesichts der jetzigen europäischen Lage sei die Regierungsvorlage auf alle Fälle das mindeste Maß. An den Reichstag müsse die dringende Bitte gerichtet werden, keine Abstriche vorzunehmen. Auch die „Post“ hält die Art der Erhöhung der Matrifikularbeiträge für einen einseitigen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten, gegen den jedoch umso weniger etwas eingewendet werden könne, als der Reichsgebäude und das Gemeinamteitsgefühl dadurch sicherlich nur gestärkt werden.

Die mittelparteilichen „Berliner Neuesten Nachrichten“ führen aus: „Noch niemals war dem Reichstag eine Steuerreform vorgelegt, die so weit wie diese dem Wunsche der Vinken entgegenkommt. Wer sie ohne Voreingenommenheit betrachtet, wird trotz mancher Ausföhren in einzelnen zugestehen müssen, daß nur verböhrt Partisanentum zu einer völligen Ablehnung kommen könnte. Gewisse Schwächen des Entwurfs zu beseitigen, wird Aufgabe des gesamten Parlaments sein. Ihr in seinen Grundzügen zu zerstören, hieße das müßlich erzielte Kompromiß der Bundesratsverhandlungen gefährden oder gar völlig illusorisch machen. Wir hoffen, daß keine der bürgerlichen Parteien des Reichstages diese Verantwortung auf sich nehmen wird.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ erklärt: „Ganz offen bleibt für uns die Frage, ob die Heranziehung des mobilen Kapitals genügend sichergestellt ist und ferner, ob die Vorschläge der Regierung in der Heranziehung des mobilen Kapitals einen genügenden Ausgleich dafür bietet, daß seit dem Jahre 1909 der Grundbesitz und die Landwirtschaft in so hohem Maße belastet worden sind und daß auch jetzt wieder die gesellschaftlich zugewandte Ermäßigung der Zuckerversteuer und des Grundbesitzstempels dahinsinken. Zu der einmaligen Vermögensabgabe möchten wir bemerken, daß uns der Ausdruck der Wehrbeitrag“ recht glücklich gewählt zu sein scheint. Der Versuch, auch die großen Einkommen zu besteuern, entspricht gleichfalls unserer schon wiederholt ausgesprochenen Auffassung. Durchaus richtig ist es auch, daß die juristischen Personen mit herangezogen werden sollen. Dagegen erscheint es als keine glückliche

aber Olivier hatte ernsthaft abgemahnt, nur beim besten Wein könne erzählt werden, was zu erzählen sei.

Nun saßen sie um den Tisch, und die drei aus Wallmonds Schären stießen mit den drei aus General Normanns Regimentern an.

„Das freie Vaterland!“

(Fortsetzung folgt.)

Der 50. Erinnerungstag des Einzugs der Prinzessin Wilhelm von Baden

= Karlsruhe, 20. März. Wie der Hofbericht meldet, hat die Großherzogliche Familie gestern die 50. Wiederkehr des Tages begangen, an dem Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm nach ihrer zu St. Petersburg vollzogenen Vermählung zum erstenmal hier ankam und in der neuen Heimat festlich empfangen und begrüßt wurde. Bei dieser Mitteilung macht in manchem alten Karlsruher die Erinnerung an jenen Tag auf, an welchem der ritterliche Prinz Wilhelm von Baden, damals im Alter von 34 Jahren stehend, mit der 22jährigen russischen Prinzessin Marie Romanowskaja, Herzogin von Leuchtenberg, in die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe ihren Einzug hielt und von der Bürgerschaft festlich empfangen wurde. Friedrich von Wech erzählt davon in seiner Geschichte der Stadt Karlsruhe, als er an das Jahr 1863 gelangt:

„Das erste Ereignis, welches im Jahre 1863 die Gemüter der Einwohnerlichkeit Karlsruhes freudig bewegte, war die am 12. Februar aus St. Petersburg eintreffende telegraphische Nachricht, daß am vorhergehenden Abend 9 Uhr dort im Winterpalaste, der Residenz des Kaisers von Rußland, die Trauung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Marie Maximilianowna von Leuchtenberg in feierlicher Weise stattgefunden habe. Am 28. März, nachmittags 2½ Uhr, trafen die Neuvermählten in Karlsruhe ein, wo sie, geleitet von dem Großherzog und der Großherzogin, welche ihnen bis Weingarten entgegen-

gefahren waren, unter den Klängen der russischen Nationalhymne im Bahnhof von den höchsten Hof- und Staatsbeamten, den Generalen und Truppenkommandanten und den Vertretern der Residenzstadt empfangen und begrüßt wurden.

Vor dem festlich geschmückten Bahnhof hatte eine Abteilung des Leibregiments mit der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Eine große Volksmenge füllte den Bahnhofplatz, wo bis zum Gittertor die Bürgerschaft Spalte bildete und die Straßen, durch welche geleitet von einer Eskorte berittener Bürger, die kaiserlichen Herrschaften zunächst zum Palais der Großherzogin Sophie und nach deren Begrüßung in das festlich geschmückte Palais des Prinzen Wilhelm fuhr, überall von den Jubelrufen der Bevölkerung freudig begrüßt. Die Häuser waren besetzt, und insbesondere waren die Herren- und Waldstraße mit vielen Triumphbögen und sinnigen Bemalungen geschmückt.

Abends fand Feiernstimmung im Hoftheater statt, wozu die Oper „Aitharina Cornaro“ von Franz Lachner gewählt worden war. Die Neuvermählten wurden bei ihrem Eintritt in die große Hofloge und wieder, als sie sich nach dem Schluß der Vorstellung zurückzogen, mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Inzwischen hatte ein imposanter Fackelzug auf dem Marktplatz Aufstellung genommen und bewegte sich von da durch die Karl-Friedrichstraße um die westliche Hälfte des Schloßplatzes herum nach dem Palais des Prinzen Wilhelm. Vor diesem nahmen die zwei im Zuge befindlichen Musikchöre und die Gesangsvereine Aufstellung, um abwechselnd Liebes- und Instrumentalvortrüge erklingen zu lassen. Abordnungen der Bürgerschaft unter Führung des Oberbürgermeisters Malß und der am Zuge teilnehmenden Vereine sowie der Feuerwehr trachten den Herrschaften ihre Huldigung dar und empfangen deren Dankagung. Zum Schluß, während während die auf dem Schloßplatz sich drängenden Volksmassen in das von dem Oberbürgermeister ausgeschickte Hoch auf die Neuvermählten einstimmten, wurde ein Feuerwerk abgebrannt, bei dem die Namenszüge des Prinzen und der Prinzessin in Brillantfeuer erstahlten.

Die Ungunst der Witterung verhinderte die vorbereitete Beleuchtung der Herren- und Waldstraße am Abend des 28. März. Sie fand aber in glänzender Ausföhren am 30. statt und die Gezeierten verjöhren nicht, bei einer Fahrt durch beide Straßen, geleitet von den

Zurufen der Menge, die trefflich gelungene Veranstaltung zu beschichtigen. Der Oberbürgermeister veröffentlichte den Dank des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm für den freundlichen Empfang, der besonders den Bewohnern der Herren- und Waldstraße galt, die als Nachbar ihren Gesühlen in so hervorragender und liebenswürdiger Weise Ausdruck verliehen hatten. Nach der schönen Sitte des Fürstenhauses gedachten sie auch der Wohlthätigen und spendeten den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Residenzstadt reiche Gaben.“

Ein halb Jahrhundert ist seit jener Zeit vergangen und bald 16 Jahre sind es, daß Prinzessin Wilhelm den Gemahl verlor, den zumal seit dem Tag von Ruits, wo auch er für Deutschland blutete, die dankbare stolze Liebe des bad. Volkes umgab. Die Gunst der Karlsruher Bevölkerung aber ist Prinzessin Wilhelm treu geblieben, bis in ihr hohes Alter hinein. Und wenn die hohe Frau auf ihren Spaziergängen still und allein ihren Weg dahin schreitet, so ist dem verehrungsvollen Gruß der ihr Begegnenden gleichsam ein Stück besonderer Herzlichkeit beigemischt. Möge Prinzessin Wilhelm, der in ihren Enkelkindern, der Prinzessin Marie Alexandra und dem Prinzen Berthold so froh begrüßte Großmutterfreunden erblühen, noch lange in Gesundheit und Frische sich eines Lebens freuen, das ihr so reiche Erinnerungen der Vergangenheit und ein so tiefes Glück des Alters bescherte.

„Sauft in Tokio“.

= Tokio, 28. März. (Tel.) Gestern wurde im hiesigen Reichstheater vor vollbesetztem Hause „Sauft“ aufgeföhrt, der von Generalstabsarzt Mori in das Japanische übersezt worden war.

Das Stück wurde vom japanischen Publikum mit großer Begeisterung und starkem Beifall aufgenommen. Der deutsche Volkshafter mit dem gesamten Personal der Botschaft waren anwesend.

entt an, bedarf, ngen im werden ege auf agt das ng der beiträge sich im fnden is Erb- diese Konser- bedungs- h fin- ung be- beinahe reakt- chgrei- erde es

Esung, daß in dem zu erlassenden Reichsgesetz die Be- feuerung der Erbschaft von Ehegatten und Kindern unter dem doch sehr durchsichtigen Schleier der Vermögenswachstumssteuer vorgeschlagen wird.

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ wendet sich gleichfalls gegen die Erhöhung der Matrilinearbeiträge und sagt, daß dadurch der föderative Charakter des Deutschen Reiches nicht gestärkt werde. Betont wird, daß der Reichstag die Machtbefugnis erhalte, nicht bloß durch Fortnahme bestehender Steuern, sondern auch dadurch in das Steuerwesen der Einzelstaaten einzugreifen, daß falls sie innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht die vorgeesehenen Steuern einführen, ein vom Reichstag ausgearbeitetes Eventualgesetz zum Landesgesetz werden soll.

Die „Morgenpost“ schreibt noch: „Eine sehr bedeutende Erneuerung ist die Ausgabe von 120 Millionen Mark Silbermünzen und von 120 Millionen Mark Reichspapiergeldes zum Zwecke der Verstärkung des Reichsriegels im Juliusturm. Das bedeutet eine bedrohliche Verschlechterung unserer Währung und der Deckung unserer Reichsbanknoten.“

Das Zentrum hält sich in seinem führenden Organ, der „Germania“, vorsichtig zurück. Das Blatt schreibt: „Wir behalten uns unsere Stellungnahme im Einzelnen vor, bis die Vorlage in ihrem Wortlaut veröffentlicht ist.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. März. Auf das vom Großh. Landes- gewerbeamt veranstaltete Preiswettbewerb für Grabkreuze aus Holz und Eisen waren 40 Arbeiten rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht konnte jedoch keiner Arbeit den Anspruch auf den Preis von 100 Mk. zuerkennen. Preise von 80 Mk. erhielten Schreinermeister Schick in Osterburken, ferner K. Fritz, mech. Bau- und Kunstschlosserei in Tiengen. Preise von 65 Mk. wurden zuerkannt Malermeister Stroth in Schaffhausen, A. Wiesloch, und Maler Keller in Ueberlingen. Zum Ankauf wurden empfohlen die Arbeiten von K. Fritz in Tiengen, Schlossermeister Hartenstein in Heidelberg und Holz- bildhauer Amann in Freiburg. Lobende Anerkennungen er- hielten Holzbildhauer Amann in Freiburg und K. Fritz in Tiengen. Sämtliche zum Wettbewerb eingegangenen Grab- kreuze sind zur Zeit in der Landesgewerbehalle hier ausgestellt.

n. Pforzheim, 28. März. Die Leiche des vor 7 Wochen verschwindenden 30jährigen Goldarbeiters Theodor Nicol ist gestern abend bei Cutingen am Rachen des Elektrizitätswerkes gefunden worden. Wahrscheinlich hat der Körper seither an einem Weidenbusch unter Wasser gehängt und ist in den letzten Tagen durch Hochwasser losgeschwemmt worden. Die Wert- sachen Nicols fanden sich alle noch vor. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der junge Mann aus Liebestummer in den Tod ging.

! Mannheim, 28. März. Wie aus einer Mitteilung der „Bad. Neuest. Nachr.“ hervorgeht, ist als sicher anzunehmen, daß noch in diesem Sommer mit dem Bau der elektrischen Bahn Mannheim-Ladenburg-Schriesheim begonnen wird. Erbauerin ist die Obergheinsche Eisenbahn-Gesellschaft. Man hofft, den Betrieb im Jahre 1914 eröffnen zu können.

1. Mannheim, 28. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der 33 Jahre alte verheiratete Rangierer Heinrich Southheimer aus Biedesheim wurde gestern nacht auf dem Bahnhof Wald- hof beim Rangieren von den Puffern zweier Wagen totes- gebrückt.

oc. Hohenheim (M. Schwefingen), 28. März. Der heil- ige Bürolatin hat einem Hohenheimer Geschäftsmann die- ser Lage einen recht bösen Streich gespielt. Der Geschäfts- mann hatte in einer Privatbeleidigungsklage seinem ge- genwärtigen Anwalt den Betrag von 11 Mark für Gerichts- kosten zu zahlen. Nach Empfang der Anweisung sandte er franko diesen Betrag ab, da er aber mit dem Be- trag nicht noch die 5 Pfennig Zustellungsgebühr einzahlte, kam der Gerichtsvollzieher von Schwefingen und nahm wegen dieser 5 Pfennig eine Pfändung vor. Außer diesem recht unangenehmen Besuch muß jetzt der Geschäftsmann laut „Mannh. Volkszt.“ wegen der 5 Pfennig noch etwa 10 Mark Kosten zahlen.

! Von der Bergstraße wird berichtet, daß die Blüte der Kirzhäbäume bereits begonnen hat. Wenn das Wetter sich günstig gestaltet, werden die Kirzhäbäume bis Sonntag in voller Blüte stehen und die Ausflügler dürften einen schönen Ge- nuß haben.

n. Buden, 28. März. Der wegen Raubmords vom Frank- furter Schwurgericht dreimal zum Tode verurteilte Anecht Sternfeld hat eingestanden, im Jahre 1910 im Odenwald einen Spezerhändler erschossen und die Kasse beraubt zu haben. Er war damals auf einem Hof bei Groß-Umstadt als Anecht be- dienstet. Soweit bekannt, ist der Raubmord von Dorndiel bis heute noch nicht geklärt.

=: Offenburg, 28. März. Ein Musiketier des hiesigen In- fanterie-Regiments hat seinen Urlaub, den er in Heidelberg verbrachte, überschritten. Er wurde in Handschuhheim fest- genommen und hierher in seine Garnison verbracht.

! Freiburg i. Br., 28. März. Der in 45 Vereinen 1511 Sänger zählende Breisgauer Sängerbund veranstaltet hier am 6. April in der Kunst- und Festhalle einen Sängertag, zu dem sich bis jetzt bereits über 1000 Sänger gemeldet haben.

ke. Von der Höllentalbahn, 27. März. Der Verkehr auf der Höllentalbahnstrecke Freiburg-Donaueschingen hat auch im Jahre 1912 wieder nicht unerheblich zugenommen. So wurden auf den Stationen Freiburg-Wiehre bis mit Hüfingen 977 970 (1911 = 961 137) Fahrkarten verkauft. Geräth-Expresgut und Milch wurden 6 696 770 Kilo (6 249 620) befördert. Der Güterverkehr (ohne den ebenfalls bedeutenden Durchgangsverkehr) belief sich auf 380 999 (363 130) Tonnen. Die Gesamteinnahmen der Strecke beliefen sich auf 2 224 927 (2 261 684) M. Den stärksten Personenverkehr auf der Höllentalbahn hatte 1912 wieder abgesehen von Freiburg-Wiehre mit 188 499 (186 354) verkauften Fahrkarten die Station Titisee mit 112 016 (114 448), den stärksten Geräth- und Expresgutverkehr Kirzharten mit 1 289 510 Kilo (1 361 800), den stärksten Güterverkehr Neu- stadt mit 66 468 (52 273) Tonnen. Neuhalt hatte auch mit 499 836 (437 432) die größte Stationseinnahme. Der Empfang an Gütern mit 213 256 (209 091) Tonnen übersteigt den Versand mit 167 743 erheblich.

n. Eichen (M. Schopfheim), 28. März. Der Eichener See ist wieder in Erscheinung getreten. Bekanntlich ist er oft meh- rere Jahre hindurch vollständig trocken und dann wird sein Grund von der hiesigen sehr fleißigen Bevölkerung als Feld- und Wiesenland verwendet. Unvermutet füllt sich plötzlich das Becken durch unterirdische Zuflüsse und vernichtet zur Som- merzeit den Saatbestand und die Ernte. Der Abfluß erfolgt

oft erst nach Monaten und ebenfalls unterirdisch und unsicht- bar. In der Nähe des Sees befindet sich die Erdmannshöhle, eine der großartigsten Tropfsteinhöhlen im deutschen Wüschel- fallgebiet.

st. Steinen (M. Lörrach), 28. März. Hier starb einer der ältesten und angesehensten Männer der Gegend, Alt-Salmen- wirt Hänsler. Er ist beinahe 82 Jahre alt geworden, als viel- jähriger Gemeinderat verlor er zuletzt noch mit Umsicht das Amt eines stellvertretenden Bürgermeisters.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. März.

* Aus dem Hofbericht. Gestern vormittag empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Finanzminister Dr. Rheinboldt. Nachmittags folgte der Vor- trag des Geheimrats Dr. von Nicolai. Die Großherzogliche Familie beging gestern die 50. Wiederkehr des Tages, an dem die Prinzessin Wilhelm nach ihrer zu St. Petersburg vollzogenen Vermählung zum erstenmal hier ankam und in der neuen Heimat glücklich empfangen und begrüßt wurde.

△ Prinzregent Ludwig von Bayern und dessen Gemahlin werden, wie wir hören, zum offiziellen Antrittsbesuch beim badischen Hof am 7. Mai hier eintreffen und bis zum 9. Mai hier verweilen. Das Regentenpaar steigt im Großh. Residenz- schloß mit der direkten Umgebung ab, während der größte Teil des zahlreichen Gefolges im „Hotel Germania“ Wohnung be- zieht. Aus Anlaß des Besuchs wird ein besonderes Fest- programm bei Hofe festgesetzt, in dem u. a. große Tafel für die Herrschaften und Marichalltafel für das Gefolge, ferner Fest- vorstellung im Hoftheater und eine Rundfahrt durch die Stadt vorgeesehen sind.

ha. Metallgeld und Papier. Der Erfolg des Metallgeldes durch Papier wird von den Behörden, wie manchen Organisationen des Handels und der Industrie zu fördern gesucht. In Oesterreich ist alle Welt seit langer Zeit an Banknoten gewöhnt. Man nimmt dort nur ungern Gold. Mit Vorliebe wird dies dem Fremden zugehoben. Es ist dies eigentlich eine Frage des Fortemannes. In Oesterreich führt fast jedermann eine geeignete Tasche zur Aufnahme der Bank- noten mit sich. In Deutschland wissen die meisten Papiergeld nicht unterzubringen. Es mögen hier auch die verbreiteten Vorstellungen vom „inneren Wert“ des Metalls und die Lehre von der Deckung der Banknoten mehr als in anderen Ländern mitwirken. Der Deutsche pflegt derartige Theorien gründlicher zu verwickeln als andere Völker. Er schwört sich die Verbreitung des Papiergeldes bei uns noch durch das verschiedene Format der Banknoten und Kassenscheine. Sie müßten nämlich alle dieselbe Größe haben, wie dies in den Vereinigten Staaten von Amerika der Fall ist. Die Handelswelt sagt jetzt mit Recht, die Größe der Noten wäre wichtiger als deren Zeichnung.

Wagenverkehr nach dem Rennplatz. Infolge Abperrung der Ettlingerstraße zwischen Rebenius- und Jautenbrudstraße haben die auf der Ettlingerstraße verkehrenden Wagen die Rebenius-, Mittel- bruch- und Jautenbrudstraße zu benutzen.

ha. Besserung der Gesundheit Mitte März. Die Gesundheitsver- hältnisse haben sich in der Woche vom 9. bis zum 15. März in den meisten deutschen Städten gegen die Vormoche etwas gebessert, indem die Sterblichkeit zurückgegangen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug sie von den Städten mit mindestens 80 000 Einwohnern nach einer Zusammenstellung der Uezeitung in Aachen 17,8, Altona 15,8, Augsburg 17,7, Barmen 12,4, Berlin 14,6, Berlin- Lichtenberg 13,3, Berlin-Schöneberg 12,1, Berlin-Wilmersdorf 4,7, Bielefeld 17,2, Bochum 17,8, Bonn 21,1, Braunschweig 14,1, Bremen 15,4, Breslau 19,7, Kassel 12,3, Charlottenburg 10,5, Chemnitz 14,4, Köln 14,2, Krefeld 14,5, Danzig 18,6, Darmstadt 18,7, Dortmund 16,2, Dresden 13,7, Duisburg 13,3, Düsseldorf 13,0, Elberfeld 14,0, Erfurt 17,5, Eilen 10,9, Frankfurt a. M. 14,3, Freiburg i. B. 18,6, Gelsen- kirchen 11,8, Görlitz 20,0, Hagen 14,3, Halle a. S. 15,9, Hamburg 10, Hamburg 14,8, Hannover 14,3, Karlsruhe 15,4, Kiel 13,3, Königsberg i. Pr. 17,5, Leipzig 15,5, Lübeck 16,8, Ludwigshafen 14,6, Magdeburg 14,9, Mainz 17,1, Mülhausen i. E. 14,2, Mülheim a. d. R. 12,7, Mühlhausen 15,2, München i. Westf. 15,3, Neufölln 7,0, Nürnberg 16,1, Oberhausen 10,7, Offenbach 16,1, Plauen i. B. 14,3, Posen 20,3, Saarbrücken 13,3, Spandau 16,5, Sietzlin 14,5, Stralsburg i. E. 19,3, Stuttgart 16,8, Wiesbaden 11,5, Würzburg 19,2.

Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat Februar an durchziehende Handwerksburschen 703 Unterstütz- ungen verabreicht.

h. Fröbel'sche Kindergärten. Wir weisen besonders auf die im Anzeigenteil befindliche Einladung zur Anmeldung in die hiesigen Fröbel'schen Kindergärten hin. Das Fröbel'sche Erziehungssystem hat, wie man uns schreibt, in den 70 Jahren, die seit seinem ersten Hervor- treten verlossen sind, Eingang in alle Kulturländer gefunden. Viele tausende von Kindergärten sind nach deutschem Muster in England, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Holland, Belgien, Schweiz, Nordamerika, Japan gegründet worden und haben überall großen Segen gestiftet. Der Fröbel'sche Kindergarten soll eine Unterstützung und Ergänzung der Erziehungstätigkeit des Elternhauses für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren sein. Im Anschluß an den der Kindes- seele innewohnenden Tätigkeitstrieb will er das Spiel des Kindes überwinden und leiten, geführt auf die psychologische und pädagogische Forderung die Sinneswahrnehmung schärfen und üben, durch die Gemeinamkeit des Spieles die sympathischen Triebe frei machen und be- leben und schädliche Reigungen bekämpfen, durch angemessene Er- zählungen die Phantasieeigenschaft anregen, durch die fogen. Spielbeschäf- tigungen Freude und Lust an der eigenen Tätigkeit hervorzuufen, kurz die Natur des Kindes unter möglichst günstige Entfaltungsverhältnisse versetzen. Der Aufenthalt in dem richtig geleiteten Kindergarten ge- reicht dem Kind nach allgemeiner Erfahrung ebenso sehr zur Freude und Bönne, wie auch zu dauerndem Segen. Das Opfer, das die Eltern bringen, indem sie ihre Kleinen dem Kindergarten zuführen, lohnt sich reichlich. Die Karlsruher Kindergärten werden künftighin ärztlich überwacht und sind der Aufsicht der Fröbel-Kommission unterstellt.

* Der Karlsruher Musikverein veranstaltet morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Zähringer Löwen“ eine Frühlings- feier mit Ball. (Siehe Anzeige.)

o. Festkollongert. Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, gibt die Reisgerandier-Kapelle in der Festhalle ein „Wiener-Konzert“. Bei gutem Wetter beginnt das Konzert bereits um 1/4 Uhr im Stadt- garten. Näheres siehe Inserat der heutigen Mittagsnummer.

o. Colosseum. Otto Reuters Cassipiel neigt sich seinem Ende und die Direktion wird für denselben für Montag, den 31. März, einen Abschieds- und Ehrenabend veranstalten. Heute Samstag findet Vor- stellung statt und morgen Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. (Siehe Anzeige.)

o. Schones Pferd. Durchgegangen ist gestern nachmittag in der Durlacherhalle das Pferd eines hiesigen Wehgermeisters mit dem Fuhrwerk. Auf dem Gleis der elektr. Straßenbahn stürzte es und verlor sich an einem Fuße. Auch wurde der Wagen beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

o. Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag rahl ein Unbekann- ter aus einem Aushängelasten in der Erbprinzenstraße ein Alpa- Tablet mit 25 verschiedenen Herren- und Damen-Doubleringe, sogen. Phantafingeringe, im Gesamtwerte von 75 M.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 29. März. (Tel.) Mit dem wiederhergestellten Luftschiff „M. 1“ wurden gestern nachmittag zwei Fahrten unternommen, bei denen die Funkenstationen in Betrieb traten.

— Pola, 28. März. (Tel.) Während der Ueberfahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand von Triest nach Pola stürzte der Flieger Regattenleutnant Banfield ab, der mit zwei Offi- zieren einen Flug zur Begrüßung des Erzherzogs unternom- men hatte. Der Flieger erlitt einen Schädelbruch. Der Erz- herzog sprach Banfield seine vollste Anerkennung für seine glänzende Flugleistung aus und dankte ihm für seine Kalt- blütigkeit und Geistesgegenwart, wodurch ein größeres Un- glück verhütet worden sei.

— Triest, 29. März. (Tel.) Heute früh wird der frühere deutsch-amerikanische Journalist und Zeitungsverleger Joseph Bruder aus Chicago, Oesterreicher von Geburt, sich mit einem großen Freiballon auf dem Dampfer „Columbia“ der Austro- Americana nach den tanarischen Inseln einschiffen, um dort mit einem Ballonführer und einem Meteorologen aufzufleigen und unter Benutzung des Passatwindes einen Luftweg über den atlantischen Ozean ausfindig zu machen. Er hofft, zehn Tage nach der Abfahrt in Westindien oder im Norden Bra- siliens zu landen.

— Verdun, 29. März. (Tel.) Der Fliegerleutnant Bes- fard ist gestern früh infolge einer Motorexplosion aus 800 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Die große Abnahmefahrt des Luftschiffes „Z. 4“.

— Friedrichshafen, 28. März. (Tel.) Um 5 Uhr 36 Min. heute nachmittag hat das neue Luftschiff „Z. 4“ die große Abnahmefahrt angetreten. Sie wird über Ulm, Stutt- gart nach Mannheim, dann die Rheinebene hinauf bis Basel und wieder zurück nach Baden-Dos führen. Die Abnahmekommission befindet sich an Bord.

Vermischtes.

— Berlin, 28. März. (Tel.) Die seit langer Zeit gesuch- ten Eisenbahnräuber, die die Strecke Hanau-Karlsruhe-Frank- furt a. M. unsicher machten, sind gestern von der Leipziger Kriminalpolizei verhaftet worden. Es handelt sich um den Chauffeur Zeumer und die stellenlose Kellnerin Stefan. Sie stehen auch im Verdacht, die in letzter Zeit ausgeführten großen Hoteldiebstähle in Berlin und München verübt zu haben.

— Leipzig, 28. März. (Tel.) Der „L.-A.“ meldet: Infolge eines Herzschlages verschied gestern plötzlich der Mitinhaber der Firma F. C. Steinbach, Schmidt. Als sein Teilhaber Herzog von seinem Verbleiben Kenntnis erhielt, traf auch ihn ein Herz- schlag, dem er in kurzer Zeit erlag.

— Rybinsk, 28. März. (Tel.) Durch den Eisgang auf der Wolga sind mehr als 100 Boote fortgetrieben worden und gesunken. Der Schaden ist sehr groß. Viele Schiffe sind der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Die Hochwasser-Katastrophe in Amerika.

— Newyork, 28. März. Furchtbare Szenen spielen sich im Arbeitshaus in Dayton ab, wo die Gefangenen, als das Wasser einbrach, verkrachten, freigelassen zu werden. Sie wurden halb wahnsinnig vor Angst, als der Direktor sich weigerte und sie nach den oberen Stockwerken des Gefängnisses bringen ließ. Die Beamten mußten sie mit vorgehaltenen Revolvern zur Ruhe zwingen. Die Stadt Columbus (Ohio) litt fast so viel wie Dayton. Im westlichen Viertel liegen dort 200 Opfer in einer Kirche. Weitere hunderte liegen auf den Straßen. „World“ enthält einen Spezialbericht aus Columbus, nach dem die Zahl der Umgekommenen dort 5000 erreichen soll. Diebe und Räuber seien in den überschwemmten Distrikten am Werk. Der Gouverneur von Ohio erklärte, die Flutkatastrophe übertriffe in den Verlusten jeder Art das Erdbeben von San Francisco. In den übersfluteten Distrikten werden laut „Ref. Zig.“ Seuchen befürchtet. Sie treten schon in Peru und In- diana auf.

— Newyork, 28. März. (Tel.) Aus vielen Orten treffen Nachrichten von furchtbaren Leiden durch Kälte, Wasser und Hunger ein. Die Zahl der Toten ist jedoch übertrieben. — In Dayton schreitet das Rettungswerk rüstig fort. Die Bahn- verbindungen im Flutgebiet sind zum Teil wieder hergestellt worden.

Nach Meldungen, die auf genauen Informationen be- ruhen, beträgt die Zahl der in Dayton beim Hochwasser Un- gekommenen etwa 200, ebenso hoch ist der Verlust an Men- schenleben in Columbus. Auch aus den Aufschwemmungen des Ueberschwemmungsdistrikts wird gemeldet, daß das Hochwa- ser zahlreiche Opfer gefordert hat. In Dayton wird der Ver- lust an Eigentum auf 20 Millionen Dollars geschätzt.

— Newyork, 28. März. (Tel.) Nach den letzten gestern abend eingetroffenen Nachrichten hofft man, daß die Zahl der insgesamt bei den Ueberschwemmungen Umgekommenen nicht größer als 2000 sein werde. In Dayton sind Hunderte von Personen unverfehrt geblieben, die man verloren glaubte. Die Insassen des Gefängnisses, die seit Dienstag ohne Wasser und Nahrung waren, bedrohten den Direktor des Gefängnisses und seine Familie mit dem Tode. Der Direktor erbat zur Hilfe Militärtruppen. Obgleich es an Lebens- mitteln fehlt, ist niemand vor Hunger gestorben. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 75 000; 15 000 Gebäude sind unter- spült. Der Schaden in Dayton wird auf 25 Millionen Dol- lars geschätzt.

Die Lage in Westvirginien ist ernst. Auch im Osten von Pennsylvanien hat die Bevölkerung schwer zu leiden. Viele Gruben sind geschlossen. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf die sieben Staaten Ohio, Indiana, Westvirginia, Pennsylv- ania, Newyork, Kentucky und Illinois. Der Schaden an Bahnen wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt. Der Gou- verneur von Ohio erklärte, die Verluste des Staates seien größer als beim Erdbeben von San Francisco.

— Newyork, 28. März. (Tel.) Der Hudson-Fluß steht höher als während des Hochwassers im Jahre 1857. Die tie- rier gelegenen Teile von Albany stehen unter Wasser. Die direkte Bahnverbindung mit dem Ort ist unterbrochen. Zahl- reiche kleinere Ortschaften stehen unter Wasser.

— Dayton, 28. März. (Tel.) Das Wasser ist sichtlich gefallen. Die Leute, welche durch die Ueberschwemmung in dem Geschäftsviertel festgehalten wurden, konnten sich ohne Hilfe nach den Vorstädten heben. Das Bürgerkomitee, un- terstützt von der Miliz, ist Herrin der Lage.

hd Newyork, 28. März. (Tel.) Der Telegraphenbeamte der Station in Dayton, der bisher alle Nachrichten über die

schwere Katastrophe nach Columbus gemeldet hat, teilt heute mit, daß das Feuer in der Stadt erneut ausgebrochen sei. Sein eigenes Leben sei im höchsten Maße bedroht, er könne nicht mehr länger auf seinem Posten ausharren und müsse an seine eigene Rettung denken.

Washington, 29. März. (Tel.) Der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff, hat dem Staatsdepartement die Teilnahme Deutschlands aus Anlaß der Flutkatastrophe ausgedrückt und später auch dem Präsidenten Wilson die persönliche Teilnahme des Deutschen Kaisers ausgesprochen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

A. Berlin, 29. März. Wie der „Lok.-Anz.“ hört, stehen für die nächsten Tage wichtige Veränderungen in den höchsten Kommandostellen in der Marine bevor. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Graf Baudissin, wird in den Ruhestand treten. Vizeadmiral v. Heeringer soll zum Stationschef in Wilhelmshaven und Admiral Pohl zum Chef des Admiralsstabes ernannt werden.

Bern, 28. März. Der König von Sachsen ist mit den Prinzessinnen-Töchtern in Lugano eingetroffen.

Rom, 28. März. Der inaktive Kontradmiraal Gajo, der bekanntlich hier den Marineminister Cattolica auf der Straße insulsierte, wurde heute zu drei Monaten und 10 Tagen Gefängnis verurteilt mit der Begünstigung des bedingten Strafvollzugs.

Madrid, 28. März. Der König ist von seinem Sturz vom Pferde gänzlich hergestellt und wird seine gewohnte Tätigkeit wahrscheinlich morgen wieder aufnehmen.

Das Kaiserpaar in Homburg v. d. S.

Homburg v. d. S., 28. März. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute vormittag bald nach ihrer Ankunft einen Gang nach der Erlöserkirche. Am Nachmittag besuchten die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise in mehreren Automobilen die Saalburg und besichtigten dort die durch Ausgrabungen auf der Saalburg und auf dem Römerkastell zugemantelt gemachten neuen Funde.

Die Herrschaften kehrten dann, die größte Straße des Weges zu Fuß, nach Homburg v. d. Höhe zurück. Der Chef des Marinekabinetts, Admiral v. Müller, ist heute nachmittag hier eingetroffen.

DT. Homburg v. d. S., 28. März. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft die Meldung von einem Besuch der Großherzogin Luise von Baden beim Kaiserpaar in Homburg nicht zu. Vorgelesen ist dagegen für die nächste Zeit ein Besuch des Prinzen Max von Baden, der den Herzog Ernst August von Cumberland auf seinem Besuche beim Kaiserpaar begleiten wird.

Zum Tode des Königs von Griechenland.

Athen, 28. März. Der Sarg des Königs ist heute öffentlich in der Kathedrale ausgestellt. Tausende von Menschen ziehen vorbei, um dem geliebten Könige den letzten Gruß zu entbieten. Die Königin betete morgens lange am Sarge des Königs. Prinz Joachim von Preußen ist, aus Alexandria kommend, hier eingetroffen, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Der Prinz wurde vom Kronprinzen Georg und von dem deutschen Gesandten empfangen. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ernst August von Cumberland werden an Bord des Kreuzers „Breslau“ im Laufe des heutigen Tages hier erwartet.

Die Mitglieder der griechischen kgl. Familie, die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Serbiens, Spaniens, Belgiens und Rußlands, Prinz Roland Bonaparte, der Metropolit von Kreta und die Mitglieder des heiligen Synods von Kreta sind bereits eingetroffen. Alle Metropoliten der neuen Provinzen und auch der Patriarch von Alexandria werden dem Begräbnis beiwohnen. Der serbische Gesandte hat auf Befehl König Peters am Sarg einen Kranz mit folgender Aufschrift niedergelegt: „Georg I., dem Freund und Verbündeten. Peter I.“

Die 4. Division ist aus Epirus angekommen, um die militärischen Ehrenbezeugungen beim Begräbnis des Königs zu erteilen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 28. März. Wie verlautet hat die Geheimpolizei den Plan einer neuen Verschwörung gegen die jungtürkische Regierung entdeckt, die auch einen antidynastischen Charakter trug. 30 Personen wurden unter dem Verdachte, an dem Komplott beteiligt zu sein, verhaftet. Es war ein Dynamitentat auf die Pforte vorgehen.

Die Kämpfe bei Tschataldscha.

Konstantinopel, 28. März. Der deutsche Flugzeugführer Scherr hat heute einen Flug von 3 Stunden 25 Minuten Dauer über den bulgarischen Stellungen vor Tschataldscha ausgeführt. Unterwegs wurde er mehrfach beschossen. Einige Kugeln trafen das Flugzeug, ohne es wesentlich zu beschädigen.

Konstantinopel, 28. März. Blättermeldungen zufolge dauerten die Kämpfe an der Tschataldshalinie gestern fort. Der linke türkische Flügel schlug die Ungarn zurück. Die Gerüchte, daß ein türkisches Forts bei Derkos gefallen sei, sind falsch.

Zum Fall von Adrianopel.

Konstantinopel, 28. März. Die heutigen Morgenblätter bringen der Öffentlichkeit die erste Kunde vom Fall Adrianopels. Bewunderung für Sankri Pascha, Rache für Adrianopel, sowie Verstärkung der militärischen Aktionen sind die Leitmotive in den Betrachtungen über das schmerzliche Ereignis.

London, 28. März. Die Bulgaren sollen etwa 3000 Mann bei dem letzten dreitägigen Sturm auf die Forts von

Adrianopel verloren haben. Die Verluste der Serben sind noch nicht bekannt.

Sofia, 29. März. Der Verteidiger Adrianopels, Sankri Pascha, ist mit seinem Stabe, bestehend aus zwölf Paschas und mehreren höheren Offizieren, aus Adrianopel nach Sofia abgereist.

Sofia, 28. März. Gestern wurde die Eisenbahnverbindung bis zur Abriabrücke bei Adrianopel wieder hergestellt.

Die Kämpfe bei Gallipoli.

Konstantinopel, 28. März. Der amtliche Kriegsbericht besagt: Gestern ist vor Bulair nichts vorgefallen. Donnerstag nacht unternahm der Feind einen Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Bihükt Iskelmedsche und näherte sich ihnen bis auf eine Entfernung von 1000 Metern. Durch das von der Front eröffnete Feuer und das Seitenfeuer der Flotte wurde der Feind gezwungen, einen großen Teil Stellungen, die er besetzt hatte, zu räumen. Der Feind wurde mit heftigem Feuer verfolgt. Unsere zur Verfolgung des Feindes ausgesandten Abteilungen rückten in die feindlichen Stellungen ein und erbeuteten einige Waffen und eine Menge von Ausrüstungsgegenständen.

In Montenegro.

Konstantinopel, 28. März. Aus Cetinje von sehr informierter Seite hierher gelangte Nachrichten stellen die Lage der Dynastie Petrowitsch als äußerst gefährdet dar. Man versichert, sie werde sich nicht zu halten vermögen und gezwungen sein, abzutreten. In Montenegro besteht die Absicht, das Land unter einer Dynastie mit Serbien zu vereinigen.

Um Sutari.

Cetinje, 28. März. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Die Vertreter der Großmächte haben um 3 Uhr nachmittags einen Kollektivschritt unternommen, der den Beschluß der Mächte hinsichtlich der Grenzen des zukünftigen Albanien und die Aufhebung der Belagerung von Sutari zum Gegenstand hatte.

Zum österreichisch-montenegrinischen Konflikt.

P.C. Paris, 28. März. (Meldung der Pres-Centrale.) Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet, daß man in russischen offiziellen Kreisen der Ansicht ist, daß Montenegro ein sehr unvorsichtiges Spiel treibt, indem es sich den österreichischen Forderungen so hartnäckig widersetzt und nach wie vor beabsichtigt, Sutari mit Gewalt zu nehmen. Man ist der Ansicht, daß die österreichischen Diplomaten nicht gerade mit sehr geschickten Mitteln gearbeitet haben, erklärt aber andererseits, daß Montenegro sehr viele Fehler gemacht hat, denn sonst hätte es schon lange im Besitz der Festung sein können, namentlich nachdem Montenegro durch die serbischen Truppen eine so große Hilfe erhalten hat. Die russische Diplomatie beabsichtigt, Montenegro einen deutlichen Wink zu geben, damit es von dem unnützen Vorgehen Abstand nimmt.

Die Friedensaktion der Großmächte.

Konstantinopel, 28. März. Heute vormittag fand eine Besprechung der Botschafter statt. Obgleich von der französischen Regierung die Instruktionen eingetroffen waren, wurde beschlossen, die Note der Mächte heute noch nicht der Pforte zu überreichen.

London, 28. März. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, stimmt Bulgarien in seiner Antwort, die den Mächten noch nicht übermittelt worden ist und die sich noch in den Händen der Verbündeten Bulgariens befindet, den Vorschlägen Europas zu mit Ausnahme der vorgeschlagenen Grenzlinie Enosmidia und der Frage der Kriegsschadensabgütung. Dem Vernehmen nach will Bulgarien die Vorschläge der Mächte, von dem Marmarameer fernzubleiben, annehmen, falls die Mächte einer Grenzlinie von Vidia zum Golf von Saros zustimmen, welche die Dardanellen und das Marmarameer den Türken belassen würde.

Falls die Mächte der Kriegsschadensabgütung im Prinzip zustimmen, will Bulgarien zugeben, daß die Höhe der Entschädigung durch die Mächte und die verbündeten Balkanstaaten festgesetzt wird. Die Tatsache, daß die Türkei selbst jetzt noch nicht bereit zu sein scheint, sich für besetzt zu erklären, könnte Bulgarien mehr aus militärischen als aus politischen Gründen dazu bringen, die Tschataldshalinie anzugreifen. Die Feindseligkeiten werden daher nicht aufhören, bis die von den verbündeten Balkanstaaten aufgestellten hauptsächlichsten Friedensbedingungen von den Türken angenommen worden sind.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

London, 29. März. In der gestrigen Sitzung der Botschaftervereinigung wurde die südliche Grenze Albanien besprochen. Es wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt, vielmehr die Besprechung auf Montag vertagt. Wie es heißt, bestehen verschiedene verwickelte Fragen, besonders hinsichtlich der Entscheidung Griechenlands für die von den griechischen Truppen bereits besetzten Punkte.

J. Petry Wwe. Brillant-Ringe
Hollieferant Brillant-Schmuck
Juwelen, Gold- und Silberwaren
In schönster Auswahl
Kaiserstr. 102. Tel. 1558. ••••• erstklassige Ware ••••• Billigste Preise •••••

Staubige Luft
Ist das Merkmal der Bureau und Fabrikale und den Abzugorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei raubem Wetter zu Husten und Sehnheit. Den meisten sind die Wpber-Tabletten zur Bänderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Wollen Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 28. März. Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pflanzensubstanzfabrikation vorm G. Sinner in Karlsruhe-Grenzwinkel, in der 3126 Aktien vertretet waren, genehmigte einstimmig und ohne Diskussion die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14% fest.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Eheausgebote:
28. März: Karl Binteke von Wenzingen, Fuhrmann hier, mit Pauline Kies We. von Bradenheim; Albert Trutter von hier, Desinfektor hier, mit Elisabeth Orth von Gleisweiler; Gustav Rupp von Langensteinbach, Schlosser hier, mit Elise Berner von Würzburg; Franz Roth von Waldürn, Sanitätsarzt hier, mit Ella Bühle von Freiburg; Josef Barth von Forst, Zimmermann hier, mit Ann. Ehmann von hier.

Geburten:
23. März: Anna Hedwig, 8. Wilhelm Hof, Installateur; Willi Franz, 2. Joh. Wind, Bäcker; Egon Georg Josef, 8. Georg Wehauer, Friseur. — 24. März: Briska Ida, 3. Josef Friedrich, Wirt. — 25. März: Josef, 8. Jakob Bilet, Tagelöhner.

Todesfälle:
26. März: Dorothea Kalbacher, Ehefrau des Schuhmachers Friedrich Kalbacher, alt 59 Jahre. — 27. März: Lina Bester, Witwe des Privatiers Ferdinand Bester, alt 56 Jahre; Wilhelm Würfel, Wirt, Landwirt, alt 83 Jahre; Arthur Kunig, Chemann, Kaufmann, alt 28 Jahre; Heinrich Giehe, Chemann, Oberlandesgerichtsrat, alt 53 Jahre; August, Sohn des Schriftsetzers August Mathes, alt 7 J.

Wasserstand des Rheins.
Koblenz, Hofwegel, 28. März 3,03 m u. 27. März 2,99 m. Schifferinsel, 29. März Morgens 6 Uhr 1,80 m (28. März 1,85 m). Kehl, 29. März Morgens 6 Uhr 2,91 m (28. März 2,99 m). Maxau, 29. März Morgens 6 Uhr 4,53 m (28. März 4,65 m). Mannheim, 29. März Morgens 6 Uhr 4,04 m (28. März 4,28)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Samstag, den 29. März:
Bayerverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karstr. 1.
Bürgerverein der Altstadt. 9 Uhr Vortrag i. Saale der 4 Jahreszeiten.
Biertr. Fußballverein. 8 Uhr Versammlung.
Fußballklub Frankonia. Spielerversammlung.
Fußballklub Mühlburg. Monatsversammlung.
Fußballklub Rhönig. 8 1/2 Uhr Schlußkämpfe v. Ziegler, Baumciferstr. 18.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Biedertranz-Gilde. 9 Uhr Zusammenkunft im Klapphorn.
Rheinklub Altemann. 9 Uhr Klubabend im Hotel Hohenzollern.
Ruderverein Sturmogel. 9 Uhr Bierlich im Landstsch.
Salamander. 1. A. Ruderklub. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus, Rhein.
Schachklub. 8 Uhr Spielabend im Moninger, 2. Stad.
Tennisverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im weißen Berg.
Turngemeinde. 2 1/2 Uhr Knaben. Zentralturnhalle.
Ver. ehem. 112er. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler.

BERLIN
Conrad Wlts
Hôtel Bristol
Unter den Linden
Modernster Comfort.

Mehr als eine Nasenlänge
bleiben Sie in diesen teuren Zelten im Daseinskampf zurück, wenn Sie achtlos an billigen, wohlchmeckenden und bekömmlichen Nährmitteln wie Hohenlohe Hafer-Flocken vorbeigehen. Nur echt in gelben Paket mit der Schmetterling!

Das Pädagogium Karlsruhe Baisozstr. 8, Tel. 1592
bildet aus für Sexta bis Abitur. — Sechsmönatliche Kurse z. Einjähr.- und Fähr.-Examen. — Eintritt jederzeit. Prosp. frei.
Schmidt u. Wiedl, 22 J. Lehrer (15 Vorstände) am Inst. Pechl.

Engros. Julius Strauß, Karlsruhe. En detail.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, alle Arten Besatzstoffen, Rahmenentien, Spitzen, Knöpfen, Beiwacern, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fäzern. Große Auswahl in Nischen, Boas und modernen schwarzen Spitzen, Umbhängen. Ständiger Eingang von Neuheiten. Telefon 372.
Blafen, Untererde u. s. w. sehr preiswert.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. Beginn d. Sommersemesters 24. April.
Das Vorlesungsverzeichnis, das sämtliche Bücher der Handelsakademie einschließt, sowie die Prüfungsordnungen für die kaufmännische Diplom., die Handelslehrer- und die Versicherungsberufsbildung-Prüfung werden unentgeltlich von der Akademie ausgedruckt.
Der Verwaltungsratspräsident: Dr. Adickes, Löhrlöhrgem. a. D.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Die Hauptmarke „Unsere Marine“ Die beste 2 PFG. Cigarette
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
Grösste deutsche Cigarettenfabrik

Bürgerverein der Altstadt (G. B.)

Oeffentl. Vortrag.

Samstag, den 29. März, abends 9 Uhr, spricht im Saale der „Vier Jahreszeiten“ Herr Professor Beck über:

„die neue Gewerbeschule.“

Anschließend Lichtbilder-Vortrag des Herrn Kaufmann Franz Veil. Hierzu beehren wir uns die Bürger der Altstadt sowie sonstige Interessenten höflichst einzuladen.

Der Vorstand des Bürgervereins der Altstadt (G. B.)

Stenographen-Verein „Gabelsberger“

Wir eröffnen am kommenden Montag, den 31. März, abends 8 1/2 Uhr, in der Lindenschule, Kriegstraße 44, neben Hotel Germania, einen Unterrichtskurs in der Gabelsbergerschen Stenographie...

Karlsruher Musikverein

veranstaltet morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale des „Zähringer Löwen“ eine Frühlingssfeier mit Ball.

Kaiserkino u. Luxeum

Treff-Bube. Eine Liebesgeschichte aus Berlin W. W. in 3 Akten und das Urteil des Publikums lautet: Einfach brillant unübertroffen.

Apfelwein. aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1912er glanzvoller Qualität per Liter 22 Pfg.

Badeeinrichtung. für Gas mit emaillierter Baune, ganz neu, moderne Einrichtung, billig zu verkaufen.

Diwans. Blüchtdiwan, elegante, 35 A. Chaisediwan, gut gearbeit., 24 A. Möbelhaus Werner.

Eisschrank. herstellbar, sowie eine Barfüßbrille zu kaufen gesucht.

L. z. Tr. Montag, 31. III. 13.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe) Sonntag, den 30. März 1913 Ausflug.

TURNGESELLSCHAFT KARLSRUHE

Nächste Woche Wiederbeginn des Turnens in sämtlichen Turnhallen.

Karlsruher Ruderklub

Samstag, den 29. März: Alle-Club-Abend meiner Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Übungs-Abende

Bayern-Verein Weiß-Blau. Unter dem Protektorate S. Maj. S. Prinzregent Ludwig von Bayern.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe, E. V. Bootshaus Rheinhafen (Südbecken).

Offizielle Ruderabende. Samstag nachmittag und Sonntag vormittag 5518 Übungs-Fahrten.

Colosseum

Direktion: Gustav Kiefer Waldstraße 16/18 Telephon 1938.

Samstag Sonntag Montag 29. März 30. März 31. März Die 3 letzten Tage mit

Otto Reutter

Deutschlands bestem Humoristen sowie dem hervorragenden Variété-Teil. Montag, den 31. März 1913 Abschieds- u. Ehrenabend für Otto Reutter

Rheinklub „Allemania“ Karlsruhe, e. V. gegründet 17. VII. 01. Bootshaus Maxau.

Gesucht. eine gebrauchte Bauwinde mit elektr. Motor zu kaufen oder zu mieten.

Benzinmotor zu kaufen gesucht. Emil Glaser, Karlsruhe, E. V. 2380a

Gartenpumpe, gebraucht, zu kaufen ges. 511762

Metropol-Theater. Schillerstraße 22, Ecke Göttestr. Samstag, Sonntag u. Montag.

Die gelbe Rose. Fesselndes Drama eines entlassenen Verbrechens in 3 Akten.

Erftgemeint! Solider, freibewerber Geschäftsm. 6. G., vom Lande, altmännl., 30 J., ev., nette Frau, mit ca. 10 000 M. Verm., wünscht mit häusl. erwar. Frau, m. etw. Verm., zwecks Ehe in hies. Vers. zu treten.

Heirat! Welcher aufst. Beamte würde mit geb. Witwe ohne K., mitte 40, abends Heirat in Verb. treten.

Licht-Spiele. Nr. 9 Herrenstr. Nr. 11. Weltstadt-Programm für den 29., 30. und 31. März und 1. April

Heirat. Junger Geschäftsmann, 30 J., alt, evang., aus guter Familie, welcher demnächst das älterliche Geschäft, eine gutgehende Metzgerei mit bestem Gehalt, in freudl. Stadt übernehmen wird.

Heirat. ganz diskret u. streng reell, nur durch Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden-V., Schulgasse 2, 1. Feinste Verbind. u. Erfolge. Gegründet 1887. Prosp. verschloßen geg. 30 A-Mark, aller Länder.

Hebamme in Annemasse (Frankr.), nahe bei Genf, nimmt Damen zu direkter Entbindung auf. Nähere Preise 1842.27, Madame A. Dupont.

Festhalle bei guter Witterung Stadtgarten.

Morgen Sonntag, den 30. März 1913, nachm. 4 Uhr.

Grosses Wiener Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments

Direktion: Königl. Musikmeister Bernhagen.

Das Programm enthält fast ausschließlich Kompositionen „Wiener Meister“. Auch der Wiener Walzer von Strauß, Lanner, Ziehrer etc. ist darauf enthalten.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 20 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Militär und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg. 5497

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei gutem Wetter beginnt das Konzert um 1/4 Uhr im Stadtgarten.

Lachen ist gesund!

COLOSSEUM

April Gastspiel April

JOB's lustige Bühne

Job's lustige Bühne

ist zur Zeit das bedeutendste rheinische Volkstheater

Job's lustige Bühne

ist eine Vereinigung der bekanntesten und beliebtesten Kölner Künstler

Job's lustige Bühne

ist nicht zu verwechseln mit den kleinen Kölner Einakter-Ensembles.

Job's lustige Bühne

erzielt mit ihren Darbietungen vollsonnigen urwüchsigsten Humors

überall ausverkaufte Häuser.

B11669

COLOSSEUM

April Gastspiel April

Lachen ist gesund!

Restaurant „Kühler Krug“

Am Sonntag, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal

Künstler-Konzert.

Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Im zweiten Stock besonders geeignete Zimmer für Familien.

Kaffee, Kuchen, Sinner-Biere, Wein etc.

Restauration zum „Eichbaum“

Sonntag, den 30. März 1913. Großes Konzert der Komit. Truppe „Beck“

Auf zur Vörschblüte

nach dem Vogelfang-Etlingen.

Für Braumeister und sonstige Vorderstellen

für Braumeister und sonstige Vorderstellen

offene Küche, Flechten, Krampfadern, Rheuma, Plattfuß, Gelenkweiden usw.

17954

Eugen v. Steffeln

Sanarienvogel

Perlen in allen Größen



Karlsruhe i. B.

Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlstr. Telefon Nr. 8. Autostandplatz.

Restauration zum Moninger, Karlsruhe

Unter neuer Leitung. Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.

Sehenswerte Alteutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten zu ebener Erde und 1 Treppe hoch.

Gute Wiener Küche. Billiger Abonnementstisch.

Spezialauschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger Treffpunkt der Fremden.

Restauration zum „Elefanten“

Kaiserstrasse 42. ff. Moninger Biere Vorzügliche Küche.

Jeden Samstag abend Konzert.

Restaurant Prinz Luitpold

Karlstr. 69. Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche. Guten kräftigen Mittagstisch (in und ausser Abonnement). Hochachtungsvoll Otto Pfeifer, Küchenchef.

Künstler-Konzert.

Im Café Bauer und im Ratskeller täglich

Den Karlsruhe besuchenden Fremden zur gef. Kenntnis, dass die „Badische Presse“ am Bahnhof, in den Kiosken, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen stets in den neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Empfehlenswerte Karlsruher Hotels, Restaurants, Cafés

Sehenswürdigkeiten: Groß. Kunsthalle und Kupferstichkabinett. Kunstgewerbemuseum, Groß. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Groß. Naturalienkabinett, Groß. Landesgewerbehalle, Städt. Vierordthof, Rathaus, Groß. Hof- und Landesbibliothek, Groß. botanischer Garten, Groß. Schloßgarten und Wildpark, Stadtpark, Badischer Kunstverein, Reichspostgebäude, Groß. Palais, Groß. Hoftheater. Standquartier für Ausflüge in den nahen Schwarzwald und in die Pfälzer Berge.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Bahnhof Karlsruhe Hausdiener am Bahnhof. Erstes und größtes Restaurant der Residenz. Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3.— an. Hauptausschank der Brauerei Sinner. Münchener Kochelbräu. Elegante Weinstube. Vorz. Küche. Alle Delikatessen der Saison. Künstler-Konzerte jeden abend von 8—12 Uhr. Telefon 359. Direktion G. Münzer.

Restaurant „Grünwald“

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof. am Hauptbahnhof. Jed. Sonntag von 7 Uhr an KONZERT der Kapelle des Feld-Art-Reg. Grossherzog Friedrich. Brauerei A. Prinz Biere u. Münchener Löwenbräu. Direktion K. Eisinger

Weinrestaurant „Eckschmitt“

Kaiserstrasse 231 :: KARLSRUHE :: Telefon 205 Gemütliche Restaurationslokale sowie im 2. Stock geschmackvoll eingerichtete Gesellschaftsräume zu allen vorz. kommenden privaten und Vereinsfestlichkeiten, insbesondere für Hochzeiten etc. Adolf Rinderspacher.

American Bar BODEGA

Kaiser Wilhelm - Passage 42/52 empfiehlt seine hochmodern neu renovierten Lokalitäten Inh. A. König.

Restaurant „Terminus“

Durlacher Allee Jeden Sonntag von 5 Uhr ab Künstler - Konzert.

Café Rüderer

Jede Nacht von 12 Uhr ab Erbsensuppe.

Konzert

Die ganze Nacht geöffnet.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 29. März 1913. 48 Abonnements-Vorstellung der Hof. B. (gelbe Abonnementstarten).

Der farenndt Schüler im Paradies.

Ein Raffinadespiel in 2 Bildern, nach Hans Sachs für die Bühne neu eingerichtet und in Musik gesetzt von Fritz Roemede. Uraufführung.

Musikal. Leitung: L. Reichwein. Szenische Leitung: Bet. Dumas.

Personen des Spiels: Der farenndt Schüler, D. Gierert, Der Bauer, W. v. Schmidt, Der Dorfälteste, Fritz Mehlert, Bauern und Bäuerinnen.

15. Jahrhundert. — Mitteldeutschland. Die Vorstellung beginnt ohne Uvertüre.

Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Versiegelt.

Komische Oper in 1 Akt nach Rauppach v. Richard Watta und Rodes-Milo.

Musik von Leo Blech. Musik. Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Hans Vajard.

Personen: Braun, Bürgermeister, Fritz Mehlert, Elfe, Tochter Th. Müller-Reichel, Frau Gertrud, eine junge Witwe, Rosa Schüller-Ethofer, Frau Willmerz, im selben Hause wohnend, Maria Bruntzka, Verlet, ihr Sohn, Ratsherr, Hans Buffard, Lampe, Kutscher, Fr. Noha, Nachbar Anote, Emil Stolz, Der Schützenkönig, Ad. Bodenmüller, Ein Nachwächter, Jof. Gröbinger, Der der Handlung: Eine Kleinstadt. Zeit: 1890.

Anfang 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr. Kasse-Öffnung 7 Uhr. Große Preise.

Tüllgardinen

werden gewaschen, crème gefärbt und „auf neu“ appretiert. Farberei und chem. Waschanstalt Frantz.

Perlen in allen Größen

in allen Größen. A. Ziegler, Rattenstr. 1-2.

Institut Jomini

Payerne (Waadt, Schweiz). Gegründet 1867. Neues Gebäude seit 1907. Berühmtes Institut zur Vorbereitung für Bank, Handel, Industrie, nach Handelsschul-Programm. Rasches Erlernen des Französischen, Englischen u. Italienischen, der Musik, Esperanto usw. Grosse Gärten, Park und Spielplätze (40000 qm). Sehr mässige Preise. Man verlange Prospekte. 8862a.17.13 C. F. Jomini, Besitzer.

Ueber Wk. 3000 000.

Werden im April ausgeschrieben: Eigenader, Immobilien, Darmstädter, Frankfurter, Waimarkter, Lohé à 1.—, Koburger à 3.—, Wülbauener à 50 s. zc. (Porto u. Liste 30 s.) sind zu haben bei

Delgemälde.

Originale bekannter Maler lauft zu höchsten Preisen aus Privatbesitz Salon Bollag, Holschlag Zürich. 1724a

Bade-Einrichtungen

für Gas von 85 M. an. B11239.4.4 Th. Wollensack, Rheinstr. 23.

Deutliche Privat-Entbindungs-Klinik

Baer rue Pasteur 36, Nancy nimmt Damen z. Entbindung auf. Strengste Discretion.

Edm. Eberhard

Spezialität 5303 gebiegene Gebrauchsgeschirre für Küche u. Haushalt Hochkisten - Grubeherde Waldstraße 40b

Sehr gut erhaltener Chreiferherd.

Steinsammlung, Mähmaschine, 1 fast neuer Grad für schlanke Figuren u. Zylinder, sowie sonst. Mobilien zu verkaufen. Zu erfragen B11702 Seminarstr. 4.

Altertum.

Alter Sekretär, Kunstvoll eingelegt, zu verkaufen. B11428.8.3 Geschw. Schüssler, Spielberg bei Ettlingen.

Wiatwagen 1910

19 Steuer PS, Torpedo, komplett, mit allem Zubehör, in diesem Jahr neu hergerichtet, sofort billig abzugeben. Offerten unter Chiffre 2354a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Residenz-Theater, Waldstrasse Nr. 30. Ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr. Vornehmstes u. elegantestes Unternehmen am Platze, eigens zu diesem Zweck erbaut. An Nachmittagen u. Vorabenden Rendez-vous aus der Gesellschaft. Programm v. Samstag, 29. März bis inkl. Dienstag, 1. April 1913. Die Herzensbrecherin. Grandioses Schauspiel in 3 Akten, aus dem Leben, von C. de Morthon. Prachtvoll koloriert. Dieses Drama, das von erstklassigen Schauspielern wunderbar dargestellt ist, spielt sich teils im Rahmen der Grossstadt, teils in den malerischen Gebirgslandschaften der Pyrenäen u. auf der Arena ab. 5596. Sowie mehrere hochinteressante Nummern.

Veränderungen im bayerischen Heere.

München, 28. März. (Tel.) Das „Verordnungsblatt“ des Kriegsministeriums meldet: Zur Disposition wurden gestellt: der Generalleutnant Ritter v. Schmidt, Kommandant von München, v. Frommel, Inspektor der Kavallerie, beide unter Verleihung des Charakters als Generale der Kavallerie, ferner die Generalmajore v. Rasmair, militärisches Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht, Ritter v. Bucher, Abteilungschef im Kriegsministerium, sämtliche in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche.

Ernannt wurden: zum kommandierenden General des 1. Armeekorps Ritter v. Eylander, Kommandeur der 6. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie, zum Kommandeur der 6. Division Generalleutnant v. Hoehn, kommandiert zum preussischen Großen Generalstab, zum Inspektor der Kavallerie Generalmajor v. Steffen, Abteilungschef im Kriegsministerium, zum Kommandanten von München der Generalmajor Göringer, Kommandeur der 7. Infanteriebrigade, zum Abteilungschef im Kriegsministerium Staatsrat Generalmajor Kneussel, Kommandeur der 8. Infanteriebrigade.

Kommandiert wurden: zum preussischen Großen Generalstab Generalmajor v. Hartz unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur der 2. Infanteriebrigade, bestimmt als militärisches Mitglied des bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht Oberst Reifert, Kommandeur des 8. Infanterieregiments, dieser unter Beförderung zum Generalmajor.

Die 62. Sitzung des badischen Eisenbahnrates.

— Karlsruhe, 29. März. Die diesjährige Sitzung des badischen Eisenbahnrates fand, wie bereits kurz gemeldet, am 3. März im Sitzungszimmer der Großh. Generaldirektion statt. S. Erzellens Herr Finanzminister Dr. Rheinboldt eröffnete um 10 Uhr vormittags die Sitzung und begrüßte zum erstenmal seit der Übernahme der obersten Leitung der Eisenbahnangelegenheiten die Mitglieder des Eisenbahnrates in warmen Worten. Er wies darauf hin, wie hoch er die Mitarbeit der ihm in dem Eisenbahnrat zur Seite stehenden sachverständigen Berater schätze und gab in kurzen Zügen ein Bild der von ihm verfolgten Eisenbahnpolitik. Es sei sein Bestreben, das badische Eisenbahnnetz in jeder Hinsicht leistungsfähig zu erhalten und auszubauen. Hand in Hand mit dem Bestreben, dieses der heimischen Volkswirtschaft in weitgehendem Maße nutzbar zu machen, müsse aber auch die wirtschaftliche Gestaltung des Betriebs gehen, damit die auf der einen Seite gewonnenen Vorteile nicht durch Unwirtschaftlichkeit wieder hinfällig würden.

Mit dem im 1. Entwurf des Jahresplans gemachten Vorschlägen habe die Verwaltung bereits ein solches Maß von Mehrleistungen gegenüber dem bisherigen Zustand in Aussicht gestellt, daß er dringend bitten müsse, sich mit weiteren Anforderungen Beschränkung aufzuheben.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung — Änderung des bestehenden Zeitartentaris — wurde unter eingehender Darstellung der Gründe von der Generaldirektion vorgeschlagen, anstelle des jetzigen Tarifs für Zeitarten für 1 bis 12 Monate einen Tarif für Monatsarten für den Kalendermonat gültig einzuführen und die Höhe des Monatsartentaris der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, als des billigsten bergigen Monatsartentaris, anzunehmen. Durch den beabsichtigten Monatsartentaris würden Vereinfachungen für die Reisenden, wie auch für den Eisenbahnbetrieb erzielt. Außerdem würden gegenüber den jetzigen Zeitarten für längere Dauer erhebliche Ermäßigungen eintreten, während gegenüber den langfristigen Zeitarten auch mit Preis-erhöhungen zu rechnen sei. Für die badischen Strecken der Main-Redarbahn, wo zurzeit der preussische Monatsartentaris gelte, wurde eine Tarifänderung nicht empfohlen, weil der Wegfall der preussischen Monatsartentaris eine teilweise Erhöhung bedeuten würde, und weil sich das Tariffsystem in langjähriger Übung eingelebt habe. Die Vorschläge wurden vom Eisenbahnrat einstimmig gutgeheißen.

Auf eine Anregung wegen Einführung von Sonntagsarten erwidert die Generaldirektion unter Hinweis auf den billigen 2 Pf. Tarif für die III. Klasse der Personenzüge, auf die Schwierigkeiten, die in Baden der Ausmaß von Verkehrsbeziehungen, in denen die Einführung ermäßigter Sonntagsarten sich empfehle, entgegenstünden, und die auch in Württemberg und Bayern zur Nichtführung solcher Karten Veranlassung gegeben hätten, sowie auf die zahlreichen, als Personenzüge gefahrenen beschleunigten Sonntagszüge, daß die Einführung von Sonntagsarten nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung — Fahrplan 1913/14 — wurde von fast allen Rednern die weitgehende Verbesserung im durchgehenden Schnellzugs- sowie im Inlandsverkehr dankbar anerkannt. Im einzelnen wurde bemängelt, daß die Verbindung Dortmund—München über Stuttgart auch im kommenden Fahrplanabschnitt keine Verbesserung erfahren habe und daß die gewünschten Schlafwagenzüge Berlin—Mannheim—Basel nicht ausgeführt würden. Dies wurde um so mehr bedauert, als hierin im Verkehre Berlin—München—Lindau eine Besserung zu verzeichnen sei. Bemängelt wurde ferner: der beschleunigte Wegfall des Zuges 151 auf der Strecke Heidelberg—Mannheim; auch wurde die Einlegung eines weiteren Zugpaares auf dieser Strecke zwischen den Zügen 438 und 344 sowie 873 und 867 gewünscht. Auf der Hauptbahn wurde über den Wegfall verschiedener Halte beim Zug D 94 geflagt, ferner über die Verlegung des Zuges 920

und die Verlängerung der Zugpaule zwischen den Zügen 910 und 920 auf der Strecke Offenburg—Lahr-Dinglingen. Beim Zug 908 wurde ein Halt in Untergrombach gewünscht. Die Züge D 11/12 sollen die Wagenklasse erhalten und D 185/186 auf der Strecke Karlsruhe—Mannheim ganzjährig geführt werden. Der gleich: Wunsch bestans hinsichtlich des Zuges D 43 zwischen Basel und Frankfurt. Zug 79 solle eine unmittelbare Verbindung von Straßburg erhalten und in einen Eilzug umgewandelt werden. Zum Anschluß von D 79 solle eine Verbindung nach Lahr hergestellt werden.

Für die Linie Freiburg—Basel wurde der alte Wunsch auf Einlegung eines Morgenzuges mit Abgang in Freiburg um 6 Uhr wieder vorgetragen. Außerdem wurde auf dieser Strecke zur Verbesserung des Lokalverkehrs im Markgräflerland die Einlegung weiterer sogenannter leichter Züge gewünscht. Auf der Schwarzwaldbahn solle ein Eilzug Bellingen—Offenburg zum Anschluß an E 7 der Hauptbahn gefahren werden; nötigenfalls solle E 157 entsprechend früher gelegt werden; des weiteren wurde um Einlegung eines Abendzuges nach dem nördlichen Kinzigtal und Verbesserung der Verbindungen nach dem oberen Kinzigtal gebeten.

Für Bad Dürkheim wurden Anschlußzüge an alle Schnell-, Eil- und Personenzüge der Schwarzwaldbahn gewünscht, für die Strecke Basel—Konstanz wurde die Herabsetzung der alten Kurslage des Zuges 6005 und Sicherstellung des Anschlusses von Zug 135 an D 85 beantragt. Bemängelt wurden die Verkehrsverhältnisse der Strecke Schopfheim—Säckingen; hier wurde um Einlegung weiterer Züge gebeten.

Auf der Odenwaldbahn wurde ein Anschluß an die badischen Züge D 160/161 in Würzburg erstrebt. Die Züge 7 und 8 Waldbrunn—Amorbach sollen auch im Winter beibehalten werden. Zwischen Hardheim und Waldbrunn wurde ein weiteres Zugpaar und auf der Strecke Lauba—Berthelheim ein Anschlußzug von Zug D 37 der Odenwaldbahn gewünscht. Von Mannheim wurde eine Eilzugsverbindung nach Heidelberg, ein rasch durchgeführter Morgenzug an Sonn- und Feiertagen in den Odenwald, und von Heidelberg ein Theaterzug nach Sinsheim beantragt.

Auf der Rheintalbahn wurde die Verschlechterung der Verbindung nach Stuttgart infolge der Verlegung des Eilzuges 156 beklagt. Die Maßnahme bedente nebenbei auch eine Verschlechterung für die Schweginger Thonnenen, die den Zug bisher zur Heimfahrt zum Zwecke der Einnahme des Mittagessens benützt hätten. Wenn die Beibehaltung der früheren Kurslage nicht möglich sei, wurde gebeten, einen beschleunigten Vorortzug Mannheim—Schwegingen um jene Zeit einzulegen. Weiter wurde der Zusammenstoß der Züge 1273 bis 1276 mit den Vorortzügen 3030/3031 gewünscht zur Herstellung einer besseren Verbindung nach Karlsruhe für die Unterwegsstationen dieser Strecke. Bemängelt wurden ferner das Stillager von Zug 1089 auf 750 in Graben-Neuborf, die lange Fahrdauer der Züge zwischen Heidelberg und Speyer und deren Stillager in Schwegingen.

Auf der Strecke Karlsruhe—Pforzheim wurde die Einlegung weiterer Züge nach Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes in Karlsruhe gewünscht, da dies mit Rücksicht auf die heutiger Verhältnisse sich zum 1. Mai nicht habe ermöglichen lassen. Hier wurde auch über den schlechten Lauf der Züge Paris—Wien geflagt. Schließlich wurde wieder der alte Wunsch wegen Einführung von Eilzügen zwischen Karlsruhe und Heidelberg über die Kraichgaubahn vorgetragen.

Die Generaldirektion konnte lt. „Krls. Ztg.“ in einzelnen Fällen, besonders soweit die Wünsche auf kleinere Veränderungen, Einfügung von Halten usw. abzielten, Gewährung zusagen. Für diejenigen Anregungen, deren Erledigung für den kommenden Fahrplanabschnitt nicht in Aussicht gestellt werden konnte, wurden die Gründe der Ablehnung eingehend dargelegt. In einzelnen Fällen konnte eine noch malige Prüfung in Aussicht gestellt werden.

Georg von Ompteda 50 Jahre.

Karlsruhe, 29. März. Die fünfzigjährige Jubilarin unter den Schriftstellern hängen sich. Heute ist es Georg von Ompteda, der hannoversche Edelmann, der seinen 50. Geburtstag begeht. Wie so mancher seiner Dichterkollegen ist auch er über den Umweg des Kriegerhandwerks zur Literatur gekommen. Die Familientradition war für den am 29. März 1863 als Sohn des letzten Hofmarschalls König Georgs V. von Hannover Geborenen in der Wahl des Berufs wohl ausschlaggebend. Ompteda wurde Offizier und quittierte seinen Dienst erst, nachdem ein Sturz vom Pferde ihm den militärischen Beruf ersperrte.

Unter dem Namen Georg Egstorff hatte der junge Offizier bereits einige Romanebände erscheinen lassen, die schon die Vorzüge seines späteren Schaffens zu erkennen geben. Was er aus seinen Kreisen mitbrachte, war der Reiz, das Bild, das Aus Eigenem tat er dann seinen Ikarus, für alle Kleinheit und Lächerlichkeit, aber auch für alles Soignierte, Beherrschte, das in dieser Atmosphäre gedeiht, empfänglichem Bild und eine gewisse, niemals enge, aber auch nicht ins Ungemeinere schweifende Welt- und Menschenbetrachtung dazu. Die maßvolle Gehaltlichkeit seiner Darstellung, die Delikatess, mit der er Probleme aufgreift und beleuchtet, sind seine Stärke.

Omptedas Art zu sehen ist durchweg klar und objektiv, daher gibt es bei ihm kaum einmal etwas, das mitreißt, aber diese Gebundenheit seines Empfindens entspringt nicht der Kälte, der Lust am Sezieren allein — es steckt viel Vornehmheit darin, die nicht mit Gerühlen auf den Markt geht. Doch in dieser Beschränkung liegt wieder der Vorzug, daß seine wertvollsten Sachen überzeugender wirken, als wenn ein allzu star-

kes Temperament Licht und Schatten ungerecht verteilt. Eines seiner besten Werke, „Drohnen“, ist eine unerbittlich scharfe Abrechnung mit allem sozialen Schmarotertum. Seine Trilogie „Deutscher Adel um 1900“ zeichnet sich durch Geschlossenheit und prächtige Charakteristik aus, die ihm nicht immer so reiflos zu Gebote stand. Der Gefahr der Ueberproduktion erlag er infolge der reichen Fülle des ihn reizenden Menschenmaterials und seines leichten, flüchtigen Stils zeitweise, doch scheint er sich in den letzten Jahren wieder mehr auf sich zu konzentrieren.

Ompteda ist ein leidenschaftlicher Alpinist, und das klassische Buch seiner Liebe zu den Bergen ist der Roman „Excellior“, der alle Vorzüge seiner Kunst durch die mittelschwingende Gefühlskraft in gesteigertem Maße aufweist. Auch dramatisch und lyrisch hat sich der Dichter versucht, ohne hier mehr als Angewandterfolge zu erringen. Seine meisterhafte Uebersetzung der Hauptantiken Werke lassen ein feinfühliges Verständnis für den Geist des französischen Romellens erkennen, das an dem Dichter deswegen überrascht, weil er selbst so viel gründlicher, d. h. deutlicher ist als der Romane.

Omptedas dichterisches wie persönliches Charakterbild steht vor uns als das eines feinsinnigen Menschen und Künstlers von geschmackvoller Form und wertvollem Inhalt. Wie ihm auf seiner prächtigen Betätigung im Meran im Angesicht der Bergesriesen noch manches Werk gelingen, das sich seinen früheren als echter Ompteda an die Seite stellt.

Erster deutscher Kongress für alkoholfreie Jugendzucht.

Berlin, 28. März. Ueber den „Stand des alkoholfreien Unterrichts“ sprachen, wie schon kurz angezeigt, in der Nachmittags-sitzung des ersten Tages Herr Prof. Gieseler-Berlin und Herr Dr. Flaig, ersterer über die Verhältnisse im Ausland, letzterer über die in Deutschland. Der erste Redner berichtete über die hauptsächlichsten Bestrebungen alkoholfreier Unterrichts in den Vereinigten Staaten, in England, dessen Kolonien, in Schweden, in Frankreich, in Rumänien, in Ungarn, in Japan; Herr Dr. Flaig über die Ergebnisse einer Umfrage bezüglich des alkoholfreien Unterrichts bei uns in Deutschland. Konnte in dem ersten Referate eindrucksvoll namentlich auf die umfassende Tätigkeit privater Korporationen im Kampfe gegen den Alkohol hingewiesen (England, Amerika) und die veränderte Forderung alkoholfreier Arbeit durch einzelne Staaten (Schweden, Japan) rühmend hervorgehoben werden, so hinterließ das eingehende Referat Dr. Flaigs durchweg den Eindruck, daß bei uns — trotz manchem Rühmenswerten in der hochbedeutungsvollen Erziehungsfrage des Kampfes gegen den Alkohol durch die Schule — noch viel, sehr viel zu tun ist.

Abends 8 Uhr fand die Eröffnung der Ausstellung „Jugend und Alkohol“ statt mit einem Führungsvortrag des Herrn W. Miethke.

Die Verhandlungen des 2. Kongrestages begannen mit einem Referate des Herrn Prof. Dr. Strecker über „Die alkoholfreie Erziehung im Hause“. Darauf sprach Prof. Werner-Heidelberg über: „Grundriss des Allgemeinen zum alkoholfreien Unterrichts in der Schule“. Herr Dr. Strecker sprach mit umfassender Sachkenntnis, tiefem Verständnis und so warmem Gefühl über die Erziehungsmaßnahmen, die insbesondere das Elternhaus in der Alkoholfreie Erziehung im Sinne zu treffen hat, um unsere Kinder zu erziehen zu wahren Menschentum, zur Willensstärke, Charakterfestigkeit, Leistung vor sich selber, vor der eigenen menschlichen Würde, sie aber auch damit zu erziehen zur selbstlosen Hingabe an jede Arbeit für die Allgemeinheit; Erziehung also zur Eigenverantwortlichkeit und zum sozialen Bewußtsein. — Die Ausführungen bildeten einen Höhepunkt des Kongresses; reichster Beifall der Versammlung und ergänzende und erweiternde Ausführungen der Diskussionsredner gaben reiches Zeugnis von der allseitigen Zustimmung zu den prächtigen Ausführungen des Redners.

Herr Professor Werner-Heidelberg stellte in trefflichen Darlegungen wohl begründete, maßvolle Forderungen zusammen, die von der Schule in alkoholfreier Erziehung im Sinne zu erfüllen sind, um einerseits ihrem Erziehungsideal gerecht zu werden, andererseits das zu diesem Zwecke so sehr nötige gute Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule herzustellen, zu fördern, zu stärken.

Die Nachmittags-sitzung galt der Praxis des alkoholfreien Unterrichts. Für die höheren Schulen sprachen Prof. Dr. Poinkau und Elisabeth Kniebe; für die Volksschule „her Emma und Wilhelmine Bohmann; für die Fortbildungsschulen und Fachschule Lehrer Albricht; für die Haushaltungsschule sollte Frau Janber-Sieben sprechen; sie erkrankte aber leider. — Eine Fülle von Hinweisen, Winken, Anregungen verschiedenster Art wußten Redner und Rednerinnen für die Praxis des alkoholfreien Unterrichts zu geben, vornehmlich über die Uebersetzungen zu warnen. Die Notwendigkeit der Belehrung über den Alkohol und seine Wirkungen durch den Schulunterricht wurde selbstverständlich für alle Schulstufen — Volksschule, Fortbildungsschule, Fachschule, höhere Schulen aller Art einmütig bejaht. Für diese Belehrung bieten sich die verschiedensten Mittel und Wege dar: gelegentliche Anknüpfung der Belehrung an geeignete Unterrichtsstoffe, systematische Belehrung in besonderen Unterrichtsstunden, Vorträge, Ausstellungen, Wanderunterricht usw.

Als den entscheidendsten für den Erfolg aller dieser — systematischen oder gelegentlichen Belehrung durch die Schule ist aber das Beispiel der Lehrperson anzusehen. Das stang als Leitmotiv durch die Ausführungen aller Redner und Rednerinnen, auch in der nachfolgenden Besprechung, hindurch.



Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlgeschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemer und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzuzugsmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotens. Nach dem Biomalz-Kochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für M. 1.-- herstellen. Das Biomalz-Kochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 128, kostenlos zu beziehen.



Remington
die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber
ihres Wertes wegen
Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert
Glogowski & Co.
Karlsruhe, Kaiserstr. 46
Telephon Nr. 2810.
Katalog gratis und franko



Automobile
ständig Lager und Ausstellung der neuesten Modelle
Automobilhaus Peter Eberhardt
Karlsruhe, Amalienstrasse 57.
Grösste Garage. Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Betrifft Flügel- und Piano-Stimmungen
Gute Stimmungen sind für die Pflege eines Flügels oder Pianos ein Hauptfordernis. Jedes Instrument, ob alt oder neu, sollte mindestens im Jahre zweimal regelmäßig gestimmt werden. Die geringen Kosten machen sich hundertfach bezahlt, durch die dauernd gute Beschaffenheit des Instrumentes. Wenn Sie Ihr Instrument in tadelloser Weise gestimmt und repariert haben wollen, so bitte ich um Nachricht per Postkarte oder telephonisch unter **Nr. 339**. Ich habe einen allerersten Stimmer engagiert und garantiere für allerbeste Arbeit und ausgezeichnete Stimmung.
Stadtpreis M. 3.— Auswärts M. 4.—
Pianohaus Johs. Schlaile
Karlsruhe, Douglasstrasse 21. 4378.44

Da bin ich
zu bezahlen höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe usw.
R. Billig, Durlacherstr. 68.
Boffarde genügt. 911183.3.2
Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
20.8 befindet sich jetzt 2288
Amalienstraße 57
nächst der Durlacherstr.
und empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Justierung ist jede Gelegenheit. — Emailierung, Vernicklung. — Neue Sattelkissen und Sattelstützen ausbessern. — Freilauf-Einstellung und Doppel-Heberichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder ausgestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. **Telephon 724. Telephon 724.**

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft n. l. l.
Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg Cöln, Oesfeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.
Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.
Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer Rhenus No. 1—38 u. Karlsruhe No. 8—11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN
Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
Lokomobilen Lokomotiven
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille
Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz). 231a
Ueber 120 000 PS im Betrieb.
Verkaufsbüro: Frankfurt a. M.-Süd, Rubensstr. 21.

I. Karlsruher Reinigungs-Institut
Teleph. 2570
F. W. Miethe Adlerstrasse 2
empfiehlt sich im
Reinigen
von ganzen
Wohnungen
sowie Spähnen und Wischen von
Parkettböden

Gepäck, Möbel u. Umzüge besorgen billig
Herrenstr. 15 „Rote Radler“ Telephon 366.

Reisekoffer
Kabinenkoffer
Reisekörbe
Holzkoffer 3585.8.5
Handtaschen
Anzugkoffer.
Kofferhaus 51 Kronenstr. 51
Geschw. Lämmle
Tel. 1451. Rabattmarken.

Defen, Grude-Defen, Herde, Gasherde, Küchen- und Haushaltungs-Artikel
kauft man immer noch am besten und billigsten bei
4464.10.8
Ernst Marx,
Luisenstraße 45.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, kompl.,
einzelne Möbel, kaufen Sie in großer Auswahl am billigsten bei
Josef Kirmann,
Herrenstraße 40. 39010

Tapeten!
Naturoll-Tapeten 10 Pfg. an Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch No. 490. 977a.20.8
Gebrüder Ziegler, Rieneburg.

Prima elässische Wollmuffeln
sowie machete Sommerhüte, Batiste u. i. w. an Grossisten und bessere Detailisten billigst sofort ab Gebitt. Neueste Preise u. feinste Bedienung. Interessenten wollen sich uml. **J. S. 1319** an **Elässische Annoncen-Expedition** in **Wülhausen i. G. wend.** 102a.12.9

Saat = Kartoffeln:
Kaiserkrone per Zentner 4.50
Frührofen „ „ 4. „
Edelstein „ „ 3.80
Ella „ „ 3.50
Lydiate „ „ 3.20
Wagnum bonum p. Ztr. 3.20
Indufrie „ per Zentner 3. „
Saffia „ „ 3. „
Wolfsman „ „ 2.80

Steck-Zwiebeln
feine, hellgelbe beifwährende Qua. per Zentner 14. „
Boffholtz 2. — mit Verpackung

Speise = Zwiebeln:
hellgelbe, mittelgroß p. Ztr. 2.50
hellgelbe, extra groß, torriert per Zentner 2.80

Neue Gantzer-Zwiebeln per Zentner 6. „
Knoblauch, in Bücheln per Zentner 8.50
Karotten f. Gemüse p. Ztr. 2.50
Kohlraben f. Gemüse p. Ztr. 1.50
Wecrröttig, garantiert prima 100 Stück 10. „
für Vereine und Biedererläufer Vorzugspreis, offeriert
Joseph Sedner,
Landesprodukten-Verandhaus,
Dersheim, Wals. 59a
Telephon 21, Amt Rülzheim.

Jetzt ist die beste Pflanzzeit!
Für den Markt!
Volksnahrungsmittel der Zukunft! Helianthi!
ist ein neues Wintergemüse und zugleich wertvolle Futterpflanze, das infolge seines hohen Nährwertes, seiner leichten Bekömmlichkeit und vielseitigen Verwendung eine leicht verkäufliche Marktware wird. Der Knollenertrag beträgt 800—1000 Ztr. pro Hektar. Helianthi gedeiht auf schlechtestem Boden, ist winterfest und kann von Oktober bis April nach Bedarf geerntet werden.
Krankheit und Missernten ausgeschlossen.
Hat nach Angaben des Herrn Dr. J. Koch, Dahlem, 540,05 Nährwertseinheiten. Ist also viermal nahrhafter als Kartoffeln. Wie Spargel oder Bratkartoffeln oder als Beilage zu Suppen und dergleichen zubereitet, ist Helianthi ein wohl-schmeckendes, bekömmliches Volksnahrungsmittel. Da die Knollen ebenso in der Brennerei sehr ergiebig sind und für jedes Vieh durch Blätter und Knollen gesundes, nahrhaftes und billiges Futter geben, ist der Anbau überall zu empfehlen.
Kulturangewiesung und Kochrezepte zu jeder Sendung.
Extra starke, gesunde Pflanzknollen: 1000 Stück 15 Mk., 300 Stück 3,50 Mk., 100 Stück 2 Mk.
Ich liefere aus meinen Kulturen echte ertragreiche, extra starke Riesen-Salsifis-(Helianthi)-Knollen.
Helianthi (Salsifis) ist nicht zu verwechseln mit anderen Helianthisorten, die im Ertrage nicht die Hälfte bringen.
Ausführliche Preisliste über landw. und Gemüsesamen u. s. w. umsonst.
A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samen-Kulturen **Grossfahner-Erfurt 137.**

O.-St.-A. a. D. Dr. Hastreiter, Strassburg i. E.
Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte.
Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit u. Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen.
Reinhardt, München. Nr. 1.80. 6.4

Geld-Lotterie
zum Ausbau der Veste COBURG
17553 Geldgewinne, bar ohne Abzug zahlbar Mark:
360000
100000
50000
10000
Hauptgewinne! Nur Gold Mark
Ziehung am 8., 9., 10., 11. u. 12. April
hier bei Carl Götz, Hauptstrasse 11/15, Gebrüder Gähringer, Kaiserstrasse 60, 1907a.

Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2 u. durch
Lud. Müller & Co. Berlin W. **H. G. Kröger** Berlin W.
Werderacher Markt 10. Friedrichstraße 193a.

Tekko
Die lichtechte, waschbare Wandbekleidung für Salons, Theater, Feste etc.
sowie sonstige Neuheiten in modernen Wandbekleidungen zum Teil in lichtechten Farben für Saison 1913 empfohlen
Rieger & Matthes Nchf.
Tapeten-Spezialgeschäft I. Ranges
Kaiserstrasse 186. (4379) Telephon 1783.

Kunststieptreppen und Grabdenkmäler
in solider Ausführung liefert billigst.
J. Glassner, Karlsruhe, Rheinstraße Nr. 70.
Entwürfe und Kostenaufschläge gratis. 3966a

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Karlsruhe** bei: C. W. Keller, Ludwigsplatz; J. Dittenhöfer, Kaiserstr. 68, Filiale Lessingstr. 6; **Heinr. Tisch**, Kronenstrasse; **Ludwig Michel**, Papierhandlung, Amalienstr. 45; **Job. Stoltz**, Waldstraße 42; **Karl Aug. Tensi Ww.**, Adlerstraße, Ecke Kaiserstr.; **Fritz Zirk**, Marienstr. 37; **K. Wilh. Hofmann**, Kaiserstrasse 69; **Emil Ganss**, Karlsruh. 76; **Ludw. Erhardt**, Erbprinzenstr. 27; **Adolf Schwindke**, Gartenstr. 13; **B. Albert Tensi**, Ecke Markgrafen- u. Kreuzstraße 20; **Herrn. Rinkler**, Schützenstr. 38a; **Aug. Grab**, Adlerstr. 32; **E. Riebecke**, Amalienstr. 35a; — in **K.-Mühlburg** bei **Friedr. Loewel**, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 1936a
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Akkumulatoren
f. Beleuchtung u. Zündung, Reparaturen aller Systeme. Elektrische Artikel. Umtausch gebrauchter Zellen. **Liste frei!**
Complete Lichtanlage, M. 4.80.
Alfred Luscher, Dresden 23/94. 1180a.27.4

Holz- Breyfus & Mayer-Dinkel, Mannheim.
Handlung u. Hobelwerk.
Gehobelte Pitch Pine, Red Pine und Nord-Tannen-Fussboden, breite, Zierleisten etc. — Grosse Trocken-Anlage.
Versand 4kg. Bayerischer-Brotter ab unserem Lager in Emsingen.

Weine!
Empfehle einen guten kräftigen
Weißwein
7.7 Bonates 2685
Bitterflasche 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.
Frankweiler
Bitterflasche 90 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.
Rotwein
Portugieser sehr feine Qualität
Bitterflasche 70 Pfg. Flaschenpfand 15 Pfg.
Bordeaux
Chateau Beaulieu
Flasche m. Glas 1.00
Bucherer
in sämtlich. Filialen.
Apfelwein
Der Liter 23 Pfg. in Weißfläskern empfiehlt **Leo Bucherer** in Otterdweier (Waden). 1295a

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

DT. Berlin, 28. März. (Tel.) Im „Reichsanzeiger“ wird bekannt gegeben, daß der Kaiser dem General der Infanterie z. D. Freiherrn von Manteuffel, dem bisherigen Direktor der Kriegsakademie, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen hat.

Schweiz.

Zum Gotthard-Vertrag.

— Berlin, 28. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Nationalrates verlangte der Vertreter des Kantons Tessin die tarifliche Gleichstellung der Gotthardbahn mit den anderen schweizerischen Bahnen und empfahl die Annahme des Gotthard-Vertrages, weil er vorteilhaft sei.

Dann hielt Bundesrat Forrer eine dreistündige Rede über die Geschichte der die Gotthardbahn betreffenden diplomatischen Unterhandlungen und bestritt, daß von Schweizer Seite ein Fehler begangen worden sei.

Die Beratung wird am Montag fortgesetzt werden. Der Bundesrat wird Vortrags- oder Vermittlungsanträge ablehnen. Die Annahme des Staatsvertrages gilt als gesichert.

Frankreich.

Zur Wahlreform.

— Paris, 28. März. (Tel.) In der Kommission des Senats für die Wahlreform erinnerten der Ministerpräsident Barthou und der Minister des Innern Klotz daran, daß der Berichterstatter selbst zugegeben habe, daß die Minderheitsvertretung und das Amendement Pentral nicht mit einander vereinbar seien. Die Regierung betonte ihren Wunsch nach Verständigung und forderte die Kommission zur Mitarbeit auf.

Clemenceau, der Vorsitzende der Kommission, dankte der Regierung für ihre Geneigtheit zur Verständigung und erklärte, die Kommission teile sie ausnahmslos. (Bekanntlich war das Amendement Pentral der Anlaß zum Sturz des Kabinetts Briand.)

England.

Die weitere Flottendebatte.

— London, 28. März. Im Unterhause sagte im Verlaufe der Marinedebatte der liberale Abgeordnete David Mason, daß, falls Deutschland mit seinen Flottenausgaben Schritt machen sollte, dies nicht durch die Meinungsänderungen Churchill, sondern dadurch veranlaßt würde, daß die öffentliche Meinung in Deutschland einen Druck auf die deutsche Regierung ausübe.

Minister Churchill warf hier ein, ob eine solche Unterbrechung der deutschen Flottenrüstungen nicht durch den Umstand gefördert würde, daß sie von einer gleichartigen Unterbrechung in England begleitet werde.

Abgeordneter Mason antwortete, er stimme mit Churchill überein, wenn dieser seine Ansichten bei den Marineforderungen nur praktisch zur Geltung bringen wolle; gewöhnlich predige er aber nur.

Minister Churchill erwiderte, er werde auch handeln, wenn er die Gelegenheit dazu erhalte.

Zum Schluß forderte Mason den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Deutschland.

Rußland.

Ministerkrise.

— Petersburg, 28. März. (Tel.) In der Reichsduma wurde die Debatte über die an den Ministerpräsidenten Kozlowjew gerichtete Interpellation der Kadetten geschlossen, welche ungeschwächte Verfügungen der Petersburger und Moskauer Stadthauptleute gegen das Hooliganentum zum Gegenstand hat. Die Interpellation wurde mit 183 gegen 99 mit einem von den Otkristen eingebrachten Zusatzantrag angenommen, nachdem sie nicht an den Ministerpräsidenten, sondern an den Minister des Innern zu richten ist.

— Petersburg, 28. März. (Tel.) Der hiesige Korrespondent des „Figaro“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß man von der Demission des Ministerpräsidenten Kozlowjew spreche. Man bringe die Demission des russischen Ministerpräsidenten mit dem Abgange Kowolaks in Paris in Verbindung und deute an, daß Kozlowjew vielleicht den russischen Botschafterposten in Paris übernehmen werde.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 29. März. Heute, Samstag, nachmittags 4 1/2 Uhr, spielen die Junioren des Schwesinger F.C. gegen die Junioren des F.F.V. auf dem Sportplatz an der verlängerten Moitstrasse.

— Freiburg, 28. März. Der Freiburger Renn-Verein hält sein diesjähr. Meeting am Sonntag, 4. Mai, ab. In dem Programm steht das Verkaufs-Jagdrennen, infolgedessen konnte das Schloßberg-Jagdrennen von 1800 auf 1900 Mark, das Kaiserstuhl-Jagdrennen von 1250 auf 1600 Mark und das Freiburger Jagdrennen von 2400 auf 3000 Mark aufgebessert werden. Nach wie vor sind alle Rennen Herren-Reiten und mit Ehrenpreisen ausgestattet. In der kommenden 7900 Mark zur Verteilung, von denen nicht weniger als 3200 Mark von der Stadt Freiburg und 500 Mark vom Union-Klub gestiftet sind.

Möbel

auf Teilzahlung

13 Adlerstr. 13

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie.

Reserve-Magazine: 50 Kaiserstraße 50. 9 Adlerstraße 9.

2721 Telephon 2721.

Billiger Möbel-Verkauf.

Zum Umzug

ist es von grossem Vorteil für jeden Möbelkäufer, meine Magazine zu besichtigen. — In vier Stockwerken und zwei Reservemagazinen, übersichtlich aufgestellt, finden

besonders Brautleute eine riesige Auswahl.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Fremdenzimmer, Küchen, sowie Einzel-Möbel. Gardinen, Teppiche, Bett- und Tischdecken, Linoleum etc.

Teilzahlung in entgegenkommendster Weise gestattet. 5428

Möbel

auf Teilzahlung

13 Adlerstr. 13

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie.

Reserve-Magazine: 50 Kaiserstraße 50. 9 Adlerstraße 9.

2721 Telephon 2721.

M. Tannenbaum

Adlerstr. 13.

Pferdeversteigerung

Mittwoch, den 2. April 1913, 9 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in Durlach 3-4 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Substanz Train-Bataillon Nr. 14.

Matragendünger-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. April 1913, vormittags 9 Uhr, wird im Kasernenamt „Gottesau“ der Matragendünger von 3 Batterien versteigert. 2857a.2.1 I. Abteilung Feldartillerie-Regiments-Großherzog (I. Bdt. Nr. 14.

Zum Alleinverkauf

eines leichtveräußlichen Artikels für Industrie, Gewerbe u. Haushaltung bei hohem Verdienst werden geeignete Detailgeschäfte der Eisenwarenbranche oder Personlichkeiten in allen größeren u. mittleren Plätzen Baden, der Rheinpfalz und Rheinhessens inforngesucht. Offert. unter N. 301 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten. 2145a.6.5 (Geb.ig. Frau (Eidw.) sucht Stellg. d. Haushälterin, wo ihr 12jähr. Kind mitnehmen kann. Off. unt. O. P. 791 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg

Zu kaufen gesucht

Holz-Spaltmaschine. Anschluß an Elektromotor gesucht. 311700 Rüppurrstr. 30/32.

Zu verkaufen

2 gute Pferde. 11jährig, gutgefit, weil fürs Mastr nicht geeignet, aufs Verb. zu verl. 311897.2.1 Karl-Wilhelmstr. 40.

Pferd-Verkauf.

Wegen Saison-Ende wird noch ein jungeres, gut brauchbar. Pferd, zu jedem Dienst geeignet, unter 4 die Wahl, abgegeben. 5494.2.1

Pocoil-Petroleum-Vertr.

Königsstraße 35.

Geschäftsdreirad

mit Kasten, bereits neu, läuft sehr leicht, zu jedem Preise. 2994a Fritz Görg, Raffart.

Herrenfahrrad

gute Marke, freil., sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 311653 Gaisingerstr. 11, II. r.

Kleineres Hausier-Eiergeschäft

mit prima Kundenschaft umständelicher sofort billig abzugeben. Offerten unter Nr. 311518 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Serrenrad

sehr gut erhalten, für 35 abg. 311758 Amalienstraße 49, Sagarrenladen.

S.-Fahrrad

eleg., mit freil., für 311751 Bähringerstr. 39, 3. St. r.

Damenfahrrad zu verkaufen

311782 Marienstr. 15, Werkstätte. Damenrad, wenig gefahren, m. freil., billig abzugeben. 311756 Hübnerstr. 39, 4. St. I.

Serrenfahrrad

wie neu, Torp.-freil., umständelich, bill. zu verk. 310008 Begenfeldstr. 8, IV. r.

Schönes Serrenrad

m. freil., wie neu, sehr bill. abg. 311752 Amalienstr. 49, Sagarrenl.

S.-Fahrrad mit freil.

billig abzugeben. Amalienstr. 49, Sagarrenladen. 311631

National-Registrier-Kasse

sehr billig zu verkaufen. 311747 Lammstraße 6, im Hof.

Billig zu verkaufen:

wegen Platzmangel: Küchenmöbel, Tische, Stühle, 1 u. 2. Scharf, Flurgarderoben, Betten, ein Bettst. mit Matr., Divan, Chaiselongue, viele versch. Möbelstücke, 311881 Lammstraße 6, im Hof.

3 flammiger Gasherd mit Tisch

zu verkaufen. 311899.3.2 Mathystraße 9, III.

Ein gut erhaltener Kinderliegwagen

ist billig zu verkaufen. Marie Pennerob. Scherstr. 22, IV. r.

Ein kinderliegendes und einwagen

mit ein. Klappwagen mit Dach, zweiw. 1 Sitz abnehmbar, gut erhalten, zu verkaufen. 311484.2.2 Wörgestraße 9, 4. St.

Sehr gut erhaltener

Erreifer Sparlocher für 50 M. zu verkaufen. Schillerstraße 36, I.

Guter, kinderwag. (Brennabor)

Kinderst. wagen, Kinderst. wagen, Zimmerst. wagen, St. wagen, Kanarienf. zu verk. 311775 Karlsruh. 76, 3. St., Nordb.



Schul-Anzüge

für Knaben und Jünglinge aus engl. gemust. Stoffen la. Schneiderarbeit 6.— bis 38.—

Knaben-Anzüge

zweireihige Jackenformen, sog. „Prinz Heinrich“ aus engl. gemustert. u. einfarb. blauen Stoffen 7.25 bis 32.—

Schul-Hosen

Gr. 1-6 1.35 Gr. 7-12 2.45

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Eleganter Kinderliegwagen zu verkaufen. 311754.2.1 K. Delobelle, Karlsruhe, Dumboldstraße 23.

Sportwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen. 311701 Wörgestr. 18, Stb. IV. r.

Errezierstiefel

bereits neu, Nr. 42, sowie bereits neuer Telegrophen-Helm billig zu verkaufen. 311652 Adlerstraße 35, 2 Trepp.

Sunge, schwarze Budel

(edle Abbaumung), eingetrag. in N. R. D., sind zu verkaufen. 311699 Durlach, Hauptstr. 51.

Zu verkaufen wegen Wegzug

ca. 50 Ztr. la. Kartoffel. Best. Offert. unter 311695 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Neu aufgenommen: Mit den neuesten Filtermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und glanzhell. Feines Tafelöl Literfl. 1.20 Literfl. 95, Literfl. 55, Extrafines Tafelöl Literfl. 90, Literfl. 50, Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück. Pfannkuch & Co. in Flaschenfüllung.

Bekanntmachung.

Die Sophienstraße betreffend. Das Schuljahr 1913/14 nimmt für die Sophienstraße (städtische Frauenerwerbschule) seinen Anfang am Montag, den 31. März 1913.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend. Die Schulpflicht dauert 8 Jahre und beginnt am Oftern gleichzeitig mit dem Anfang des Schuljahres für alle Kinder, welche bis zum nächstfolgenden 30. April das 6. Lebensjahr vollenden.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht im Schuljahr 1913/14 betreffend. Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt am Montag, den 31. März 1913. Die Fortbildungsschulpflichtigen der Stadt Karlsruhe haben sich an diesem Tage vormittags zwischen 8 und 12 oder nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr anzumelden.

Das Volksschulrektorat. Dür., Stadtschulrat.

Privatvorschule für Kinder von 6 bis 9 Jahren.

Wiederbeginn des Unterrichts am 31. März. C. Vater, Hirschstraße 46.

Kochschule des Frauenvereins Lehr.

Gründliche Ausbildung in der einfachen und feiner bürgerlichen Küche sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer.

Höhere Handelsschule Calw.

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmonatliche Fachkurse. Akademischer Prakt. Übungskontor. Sechsklassige Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.

Atteij aus der Zuschneidenschule Herrenstr. 33

Unterzeichnete bestätigt hiermit, daß sie innerhalb 2 Monate das Mahnehmen, Zuschneiden, Anprobieren und pünktliche Nähen zur vollsten Zufriedenheit erlernt hat und kann deshalb den Zuschneide-Kursus jederzeit auf beste empfehlen.

Teppiche ab Fabrik

Läufer etc. la. Fabrikate. Pa. Referenzen. Ansichtsendung ohne Kaufzwang. Ueber-Produktion schnell zu räumen (Bedingung: Gegenseitige Diskretion), auch in Raten = Zahlung.

Hand- u. Schnellschermaschinen

für Pferde, Rinder und Schafe. Kapl Hummel, Werderstraße 13. Schleifen einer Pferdeschere Sägerkaunns Schnellschermaschine

J. Blums

Zug- und Störvorrichtung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Eise u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Polierte Holzgalerien in allen Rängen.

Welskopfs Kinder-Erholungs- und Ferienheim „Sonnenblick“ Zirndorf bei Nürnberg 4 Minuten vom Walde. Medizinische Leitung: Dr. med. Fritz Midas, Kinderarzt.

Zahn-Atelier Chriemhilde Ruf-Allers Rüppurrerstraße 25 Telefon 1983.

Brunnen-Bohrungen Joh. Brechtel Ludwigshafen a. Rh. bis 1000 m nach Wasser, Sole, Kohlenäure, Mineralwasser, Salzen, Koble, Erz, Erdöl.

Eine Hausapotheke Carmol nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstopfung, Husten, Ohnmacht, ferner äußerlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust- und Hals- und Kopfschmerzen.

Betriebskapital jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Vergabe guter Akzente reell u. diskret.

Ringfreie badische Brauerei mit anerkannt feinen Bieren wünscht wegen Betrieb ihrer Flaschenbier mit tüchtig. Flaschenbiergroßhändler in Verbindung zu treten.

Filialfabrikation eines dem Antifonnepfums für Süddeutschland zu verkaufen: sehr rentabel, konkurrenzlos, wenig Raum beanspruchend.

Bäckerei zu verkaufen. In der besten Geschäftslage in Rehl ist eine schön und nach neuestem Stil eingerichtete Brot- und Feinbäckerei Familienunternehmung halber zu verkaufen.

Befizungen Villa Wohn- und Geschäftshaus, Geschäftliche jeder Branche, Wärdereien, Hotels, Geschäfte, etc.

Unwesen. In größerem Orte Mittelbadens, Stat. der Hauptbahn, in der Nähe Amtshaus, ist ein neuerbautes Wohnhaus (3 Wohnungen), mit Gärten, Stall, Schopf und großem Hof u. Gemüsegarten, zu einem Sanftbühnenbetrieb, auch für einen Bäderbetrieb, vorzüglich geeignet, sofort zum Schlagswert zu verkaufen.

Geschäftshaus in günstiger Lage einer industriellen oberbayerischen Stadt ist Familienverhältnisse wegen sofort preiswert verkäuflich, günstige Bedingungen. Eventuell ist auch nur das darin betriebene Detailgeschäft käuflich zu erwerben.

Landhaus a. d. Rhodenghof bei Durlach mit 7 Zimmern, Küche, ca. 1600 qm Obst- u. Gemüsegarten zu vermieten eb. auch als Sommer- und Ferienhaus in 2 Teile. Verkaufspreis 9600 RM.

Bekanntmachung.

Umgehungen betreffend. 1. Kinder, die auf Beginn des neuen Schuljahres die Wohnung wechseln, 2. Schüler, die in die Bürgerische (Klasse IV) und 3. Schülerinnen, die in die Söcherische (Klasse II, III und IV) überzutreten wollen, sind am Montag, den 31. März, bei ihren bisherigen Klassenlehrern abzumelden.

Israel. Gemeinde.

Die Neuaufnahmen für die Religionschule (hebräische Lehranstalt) der israel. Gemeinde finden am Sonntag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, im Gemeindehof (Herrenstraße 14, Seitenbau) statt.

Das Stadtrabbinat: Dr. Appel.

hochfeine Cigarren

Kistchen 50 u. 100 Stück pro Mille 100.— Mk.

5% Skonto bei Kassa.

10 Pfg.

E. P. Nieke

Großherz. Badischer und Herzogl. Sächs. Hoflieferant

Karlsruhe - Hauptpost

5086 Telephon 767.

Versand durch Deutschland von Mk. 20.— an portofrei.

Zu vermieten eine 7 Zimmerwohnung mit Gas, elektrischer Einrichtung...

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon und Terrasse u. allem Zubehör auf 1. Juli...

Der sofort 4 Zimmer mit Bad, geb. Veranda zu vermieten. In erfragen 311728.5.1...

Kaiserstraße 108 ist ein 4. Stock eine 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstigem Zubehör...

2, 3 bezw. 4 Zimmerwohnungen, Edeleucht. u. Haubeleucht. (Städtel)...

Eine freundliche, geräumige 3 Zimmerwohnung mit großer Maniarde und Keller...

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda in der Südbühnenstraße auf 1. Juli...

Gluckstraße 19 (Mühlburg), 4. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung in guter Lage...

Mollkestraße 137 3 Zimmerwohnung, erst. mit eigener Bad, per 1. Mai oder später zu vermieten...

Yorkstraße 23 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten...

Zwei Zimmer-Wohnung mit Glasabstich, 311521.2.1. Anverstr. 1, nächstes 2. Stock.

Wohnungen zu vermieten. Eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. April oder später zu vermieten...

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Maniarde, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet...

Für Fahrrad- und Automobilmechaniker!

In der Hauptstraße in Emmendingen, in bester Lage, habe ich ein schönes Ladenlokal mit 2 Schaufenstern...

Sumboldstraße 14 sind 2 schöne 2 Zimmerwohnungen im 2. St. auf 1. Juli zu vermieten.

Waisenstraße 19, 1. St. ist eine billige 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

Waisenstraße 36, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Waisenstraße 14 schöne 3 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Kellertür auf 1. April zu vermieten.

Schillerstr. 50 ist im 3. Stock eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Göppelstraße 41 Wohnung mit 7 Räumen, auch für Bureau oder Groß-Geschäfte geeignet zu vermieten.

Sofienstraße 126, V. St. ist per 1. April eine schöne, gesunde 3 Zimmerwohnung, ohne Balkon...

Südbühnenstraße 15, part. ist eine 4 Zimmerwohnung, Bad, Zimmer, 1 Maniarde u. 2 Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Ulmlandstraße 12 ist Verlehnungs halber eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf sofort od. 1. Mai an 1 ruhige Familie zu vermieten.

Waisenstraße 22, part. ist eine 5 Zimmerwohnung, Bad, reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Werderstraße 16, ist im 5. Stock eine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller an nur kleine Familie zu vermieten.

Sumboldstraße 33, Stb. 2. Stock, ist möbl. Maniarde mit Kaffee, 3.50 pro Woche, zu vermieten.

Waisenstraße 30, II. in besserer Lage, ist ein hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Waisenstraße 72, part. Edeleucht. ist ein hübsch möbl. Zimmer (sof. billig) zu vermieten.

Waisenstraße 57, III. St., rechts, möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Waisenstraße 36, 2 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 23, II. St., ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 23, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer bei kleiner Familie (sof. od. später) zu vermieten.

Waisenstraße 27, 4. Stock ist ein freundlich möbliertes Zimmer per 1. April bill. zu verm.

Sofienstraße 41, III., nächst der Leopoldstr., ist ein gut möbl., sowie ein einfaches Zimmer mit Pension per 1. April zu verm.

Waisenstraße 36, part. ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Waisenstraße 8, III., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Waisenstraße 73, 9. St., nächst der Hauptpost, geräumiges 3 Zimmer-Wohnung, möbl. an feinen Herrn oder Dame (Kleinrentner) abzugeben.

Waisenstraße 44, IV., ist ein fdb. möbl. Zimmer zu verm. 311745

Miet-Gesuche.

Wohnungs-Gesuch. Einflüchtiger Mietzähler sucht per 1. Juli eine geräum. 4-5 Zimmerwohnung, möglichst in der Nähe Kaiserstraße.

Am 1. Juli 3 Zimmerwohnung von H. ruhiger Familie gesucht. Südbühnenstraße, Nähe Karlsrufer, bevorzugt, part. od. 1. Stock. Offerten unter Nr. 310859 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schöne Dreizimmerwohnung (od. 4) mit Maniarde am 1. Juli von Beamten gesucht. Weinbrennerstr. bevorzugt. Off. m. Preisang. u. Nr. 311646 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Maniarde oder 4 Zimmerwohnung, beide mit Bad, in der Nähe des Bahnhofs in Mühlburg per 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. 311777 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller von ruh. Leute auf 1. Mai zu mieten gef. Vorberh. bevorz. Off. u. 311899 an die Exp. der „Bad. Presse“

Elegant möbliertes Zimmer, ev. Wohn- und Schlafzimmer, per sofort oder 15. April gesucht. Off. mit Preisang. unter Nr. 2401a an die Expedition der „Bad. Presse“

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Karlsrufer auf 15. April oder 1. Mai zu mieten gef. Off. m. Preis ang. 311738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu mieten gesucht auf 1. April ein geräumiges, komfortables, geräumiges, feines Zimmer, mögl. ohne vis-à-vis. Off. mit Preisang. unter K. Sch., Gernsbach, Mühlburg, postlagernd. 3252a.2

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Hotel u. Villa zu vermieten od. zu verkaufen.

Ein in guter Lage ganz freistehendes Hotel-Restaurant, bestehend aus 15 Fremdenzimmern, 3 Maniarde, Scheuer, Stallung und großem Garten, sowie eine schön gelegene Villa mit 10 Fremdenzimmern, Maniarde, 3 Badezimmern, Mineralquellen, Wiese und Ackerland direkt dabei (die Villa eignet sich sehr gut für Fremdenpension, überall elektrisches Licht), sind sofort zu vermieten oder zu verkaufen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Kleines Fabrikantenwesen zu vermieten

Sannwaldallee 36 auf 1. Juli oder später. Näheres W. Diefenbacher, Göppelstraße 87.

Laden zu vermieten.

Ein schöner Laden mit anschließender Wohnung (Anschluss für elektrische Kraftanlage vorhanden) für jeden Betrieb geeignet, ist in bester Geschäftslage per 1. Juli cr. zu vermieten. In erfr. unt. 31433 in der Expedition der „Bad. Presse“

Laden mit 3 oder 4 Zimmer zu vermieten.

Nächstes W. Diefenbacher, Göppelstraße 87.

Laden zu vermieten!

Karl-Wilhelmstraße ist ein sehr schöner Laden nebst einer 2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Das Geschäft wäre sehr gut geeignet für ein Friseur- oder Barbiergeschäft. In erfragen Melanchthonstr. 2, im Büro. 5337.3.2

Laden und Wohnung

per Oktober zu vermieten. Laden mit 2 gr. Schaufenstern, Büro, gr. Wagozin u. groß. Geschäftszimmer. Gute Verkehrsstr., nächst Kaiserstraße u. besten bei Geschäftslage, für jedes Detailgeschäft, auch Drogerie, Antiquaritätens- od. Sammlergeschäft, postend. Wohnung 2. Stock 4 Zimmer, darunter 2 große, Bad u. Zubehör. Off. m. Preisang. unter Nr. 311387 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

per sofort oder später großer Laden u. Wohnung in guter Lage. 2291.3.2 H. Degler Söhne, Haßlat.

2 Büro-Räume

mit Nebenraum für Rechtsanwält. Arzt oder Zahnarzt geeignet, in guter Lage der Kaiserstraße, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres anfragen im Büro von Rudolf Mosse, Ecke Kaiser- und Waldstraße Nr. 41. 5085.3.3

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 1. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter 4. St. 1025*

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige erste Verkäuferin

mit sehr guten Zeugnissen sucht auf 1. oder 15. April Stelle in bester Geschäft. Offerten unter Nr. 311658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkäuferin

sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 311824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neues Mädchen,

das etwas nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen auf 1. Mai. Geht auch in Fremdenpension od. Conditorenst. Off. mit Lohnang. unt. 311711 a. d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle sucht ein 15jähr. Mädchen.

Nächstes St. 24, Seitenbau, 2. Stock. 311769

Sträulein aus guter Familie,

etw. 19 J., das die Hauswirtschaftslehre beherrscht, sucht bis 1. Mai od. 1. Juni Stellung als Stütze. Off. unt. Nr. 310728 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Wir suchen junge Leute,

welche unser Institut längere Zeit besucht haben, über eine schöne Schrift verfügen und über Kenntnisse in Buchführung, Stenogr. und Maschinenschriften verfügen.

Die Direktion der Handelschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstraße 113 Telephon 2018.

Militärwärter

mit prima Zeugnissen sucht nach Stelle als Wirt, Lagerverwalter, Aufseher od. dergl. Funktion kann gestellt werden. Off. m. Preis, unt. Nr. 311896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jungler tücht. Kammergehilfe

wünscht Stellung. Offert. unt. Nr. 311628 an d. Exp. d. „Bad. Presse“

Jungler tücht. Mann sucht

angenehme Beschäftigung per 1. April. Offerten unter Nr. 311668 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zum Aufblühen

Extra billige Preise!

Karlsruher Schulhefte mit Umschlägen Dutzend **65** Stück **6**

nach neuester Vorschrift.

Beachten Sie besonders unsere prima Papierqualität.

Heft-Umschläge Dutzend 10

Füllfederhalter 48
für die Schule

- Füllfederhalter mit garantiert 14kar. Goldfeder und Taschenklammer . 2.75
- Federhalter Stück 60, 50, 15, 10, 8, 6, 4, 3
- Umsteckhalter . . . Stück 28, 23, 18, 10
- Bad. Schulbleistifte . Dtzd. 50, Stück 5
- Michelangelo . . . Dtzd. 50, Stück 5
- Joh. Faber-Dessin . . Dtzd. 70, Stück 7
- Schwanenstift, eckig . Dtzd. 90, Stück 9
- Bleistift, rot oder schwarz poliert . . . Dtzd. 40, Stück 4
- Aluminiumfedern . . Gros 45, Dtzd. 5
- Rosenfedern . . . Gros 85, Dtzd. 8
- G.-Federn . . . Gros 85, Dtzd. 8
- T.-Federn . . . Gros 85, Dtzd. 8
- Hansi-Federn . . . Gros 95, Dtzd. 10
- Eisenbahnfedern . . Gros 85, Dtzd. 8
- Rundschriftfedern . . Gros 195, Dtzd. 18
- Federdosen . . . Stück 8, 5, 3
- Holzkästen mit 10 Federn . . Stück 8

- Tagebücher in Wachstum . . 48, 35, 23
- Colleghefte in Wachstum . . 48, 35, 23
- Skizzenbücher . . . Stück 45, 35, 28
- Oktav-Hefte . . . Stück 16, 12, 10, 5
- Aufgabe-Hefte . . . Stück 10, 6, 5
- Löschblattheft 24 Blatt 8, 10 Blatt 4
- Notizbücher Stück 35, 28, 20, 15, 10, 8, 5
- Ordnungsmappen . . 150, 95, 75, 60, 55, 48
- Brieftasche für Schüler . . Stück 95, 65

- Bleistiftspitzer 48, 23, 9
- Bleistiftschoner 10, 5, 3
- Tintenwischer 10, 8, 5
- Radiermesser Stück 75 60
- Reißzwecken Gros 18
- Radiergummi „Hansa“ 35, 25, 18, 10, 5
- Radiergummi „Briefmarke“ . . 10, 5
- Radiergummi für Blei und Tinte . 8, 5
- Tintengummi 10, 5

Butterbrotpapier 22
fett dicht, 100 Blatt

- Reißbretter, prima Pappelholz, 47x63 225, 55x71 300
- Reißschienen 68 cm 45, 78 cm 65
- Winkel Stück 45, 38, 25
- Zeichenblocks, 26x33 . . . Stück 10
- Flüssige Tusche Flasche 23
- Zirkel in Holzkasten, prima Qual. Stück 150, 75, 48, 35
- Farbstifte im Etui, fast unzerbrechlich 12 St. 25, 6 St. 15
- Farbstift-Etuis . . Stück 95, 40, 38, 25, 8
- Farbkasten (Blech), rund od. eck. Farben od. Tuben 400, 145, 125, 95, 75, 60, 48, 23
- Lineale in Stahl und Holz . . Stück 13, 9
- Schiefer tafeln . . Stück 30, 28, 25, 20, 18
- Griffel 100 Stück 48
- Griffel 10 Stück im Holzkasten 8
- Reichstinte 60, 38, 23, 10, 8
- Kaiserstinte 45, 28, 5

Schüler-Globus mit Lupe 1.50

Federkasten (Schieber)
St. 95, 40, 35, 30, 28, 23, 18, 15, 12, 10, 8

Schüler-Etuis (Ersatz f. Federkasten)
Leder u. Leder-Imit. Stück 300, 200, 150, 125, 95, 85, 50

Reklame-Marken-Albums.

Tafelkranz

- Collegmappen** einfach, Wachstum . . 70 54 38
- Collegmappen** einfach, Lacktuch . . 110 90 75
- Collegmappen** doppelseitig, Wachstum 175 130 95
- Collegmappen** doppelseitig, Lacktuch . 225 195 165
- Büchermappen** in Glanztuch, mit Schloß 150 125 95
- Büchermappen** Leder, m. Doppelschloß, enorm billig 345
- Büchermappen** Rindleder, braun, 38 cm . . Stück 575

Tafelstiefel.

Rindbox-Schnürstiefel , schöne breite Form	Gr. 25-26	27-30	31-35
	3.45	3.95	4.45
Rindbox-Hakenstiefel , Normalform f. Knaben	Gr. 27-30	31-35	36-39
	4.95	5.40	5.90
Braune Schnürstiefel , Chevrete od. Ziegenl.	Gr. 25-26	27-30	31-35
	3.90	4.40	4.90
Braune Schnürstiefel , Derby Chevrr. m. Lackkappe	Gr. 25-26	27-30	31-35
	4.75	5.25	5.75
Schwarze Schnürstiefel , Chevrr.-Boxcalf od. Borussialed. Ia. Ausf.	Gr. 25-26	27-30	31-35
	5.75	6.25	6.90
Rindleder-Sandalen , braun oder schwarz	Gr. 21-26	27-30	31-35 36-42
	2.45	2.95	3.45 3.95
Reform-Sandalen , a. Randgenäht m. Absatzfleck	Gr. 21-26	27-30	31-35 36-42
	2.75	3.45	3.95 4.45
Mädchen-Halbschuhe , moderne Form, Derby mit Lackkappe	Gr. 27-30	31-35	36-42
	4.25	4.75	
Turnschuhe , Normalform, Chromledersohle	Gr. 27-30	31-35	36-42
	1.95	2.25	2.65

Tafelkranz

- Büchermappen** Rindleder, mit Ledergriffen Stück 625
- Musikmappen** mit Griff, div. Ausführung 295 145 95
- Bücherranzen** für Knaben u. Mädchen St. 8.00 bis 48
- Bücherranzen** mit Rindlederdeckel, f. Knaben, St. 395
- Bücherranzen** Rindleder, für Knaben u. Mädchen 475
- Frühstückstaschen** mit Lederriemen, zum Umhängen . 48
- Frühstückstaschen** in Wachstum mit Ledergriff u. Schloß 95

Tafelkleid

für Mädchen:

- Tailenkleid** aus blauem Chev., mit Passe und Soutache garniert, mit Lackgürtel
Länge 65 70 75 80 85 cm
8.- 8.75 9.50 10.25 11.50 etc.
- Blusenkleid** aus blau Chev., Kragen m. Bändchen garn.
Lge. 65 70 75 80 85 cm
11.- 11.75 12.50 13.75 15.- etc.

Tafelkranz

- Kimono-Schürze** mit Aermelansatz und Bordenbesatz, schwarz, gut, Panama Gr. 60-75 80-90 1.90 2.15
- Kimono-Schürze** mit Aermelansatz, Ia. Panama, Faltvolant u. Bindeband Gr. 60-75 80-90 2.35 2.60
- Kimono-Schürze**, prima Siamosen, mit Blendegarnitur Gr. 60-85 90-100 1.55 1.80

Tafelkranz

für Knaben

5404

- Anzug** Sportfason, aus gutem haltbarem englisch gemust. Stoff für 6-7 7-8 8-9 9-10 10-11 Jahre
6.75 7.25 7.75 8.25 8.75
- Anzug** Sportfason aus grau gemustertem, sehr solidem Stoff für 6-7 7-8 8-9 9-10 10-11 Jahre
8.00 8.50 9.00 9.50 10.00 etc.

Tafelkranz

und Trikotagen.

- Schulstrümpfe, solide, bewährte Qualitäten in braun und schwarz
Qual. I Baumwolle Paar 75 bis 55
- Qual. II Baumwolle, regulär gestrickt, Paar 105 bis 68
- Qual. III Reine Wolle, leichte Sommer-Qualität Paar 185 bis 135
- Knaben-Macco-Hemden** 195, 165
- Knaben-Macco-Hosen** 145, 110
- Knaben-Einsatz-Hemden** 195, 155
- Sweaters für Knaben und Mädchen, gute Sommerqualitäten mit langen und Halbärmeln
Qual. I Halbärmel, mit Anker, marine, weiß, blau, rot . . . 165 bis 125
- Qual. II Lange Aermel mit Stehkragen, schöne Farben . . . 175 bis 145

- Matrosen-Kragen**, marine, hellblau Stück 1.10 75
- Manschetten**, marine u. hellblau . . . Paar 48
- Latz**, weiss Pique, marine und hellblau Stück 48
- Schiffknoten** Stück 48, 30, 20
- Marine-Abzeichen**, gestickt . . . Stück 50, 35
- Strickhülsen** Stück 30, 18, 12

- Knaben- u. Mädchenschirme**, solide Stoffe, kräftige Naturstöße Stück 295, 245, 195, 145
- Knabenhüte**, mod. Rundformen, wetterfeste Lodenqual., grau u. grünmeliert Stück 245, 195

- Schwarz Panama**, 100 cm breit . . . Mtr. 165, 135
- Schwarz Panama**, 120 cm breit . . . Mtr. 180, 135
- Grau Mixed-Cord**, 85-90 cm breit . . Mtr. 150, 135
- Türkisch gemusterter Satin** . . . Mtr. 90, 85
- Reinwoil**, Cheviot, 90-110 cm breit Mtr. 185, 135, 95
- Schotten**, doppeltbr., f. Blus. u. Kleider Mtr. 135, 95, 68

Tafelkranz

und Südwester

- Kieler Mützen**, marine mit Schriftband . . 160 95 78
- Prinz Heinrich-Mützen** in Tuch m. Lackschild 145 110 85
- Südwester** in Wachstum uni und gestreift 110 95 75
- Südwester**, engl. Stoffart, marine, braun, rot 160 95 75
- Südwester**, Waschstoff, weiß, blau, rot, braun 120 95 78
- Mädchenhüte**, blau-weiß mit versch. Garn. 220 185 135
- Haarbänder**, viele Farben
2 1/2 cm breit, Koupon 75 cm lang 12 5 6
4 cm breit, Koupon 75 cm lang . 20 16 10
5 cm breit, Koupon 75 cm lang . 27 20 12

Heute

in unserem Erfrischungsraum

Eis-Meringuen 25
mit Schlagsahne

Geschäft
Ruvig.

Ein Teil dieser Artikel ist in uns. Schaufenstern ausgestellt.